REGATTA

Jahresmagazin des Rudervereins Emscher 2012

London 2012

Sparkasse.
Gut für den Sport in Herne.

Herner Sparkasse
www.herner-sparkasse.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Dr. H.-J. Siering 5

Olympiasaison 2012 11

Gregor Hauffe – ein olympisches Schicksal 18

Meine Saison 2012 – U23 DM und WM 21

Kinderabteilung – von außen betrachtet 29

Kinderregatta – Saison 31

Emscher-Hammer als Wundertüte 34

Das Duschen danach 41

Altherrenachter – Versuch einer Standortbestimmung 43

Betreff: Muckibude fest in Frauenhand 45

Medifitness – für Ältere mit und ohne Handicap 47

Cal Women's Crew – Rudern in Californien 48

World-Masters-Regatta 2012 in Duisburg 52

Zehn „Dicke" und kein Ende 54

Impressum 55

Ergebnisse
7. Herner Rudertag 56

Der Förderverein 58

Danksagungen 59

Wir gratulieren
zum Geburtstag 60

Jubiläen – Nachruf 61

Trainingszeiten 2013 62

RVE-Organigramm 63

seit über 70 Jahren

„Alte Drogerie in Crange“

Hauptstraße 408 · 44653 Wanne-Eickel (Herne)
Tel. 02325.73666 oder 0177.2571662

Liköre
Spirituosen aus dem Ruhrgebiet
Ruhrgebietsartikel
Heimatliebe
Lebensgefühl
Wein
Steinkohle
Deine Stadt
Sekt
www.altedrogeriemeinken.de

Vorwort

Dr. H.-J. Siering

Die REGATTA für das Jahr 2012 kommt – wenn auch verspätet, doch sie kommt. Da sich anscheinend niemand im Verein finden lässt, der die Redaktionsleitung übernimmt, blieb diese Aufgabe beim ersten Vorsitzenden hängen, der sie dann schließlich notgedrungen auch übernommen hat. Auf das Widerspiegeln des Vereinslebens in dokumentarischer Form ausgerechnet für das Olympiajahr 2012 zu verzichten, sollte eines Rudervereins unwürdig sein, aus dessen Reihen sich Aktive immerhin für die letzten vier Olympischen Spiele qualifizieren konnten (s. dazu Artikel Constanze Siering).

Was gab es denn im Jahr 2012 beim RVE? Nun, unsere Fitnessräume haben das erste volle Kalenderjahr hinter sich. In der Praxis hat sich gezeigt, dass die Einrichtung mannigfaltigen Ansprüchen genügt: Sowohl unsere Leistungssportler als auch Breitensportler mit ganz unterschiedlichen Zielsetzungen finden hier ihr Sportgerät. Leider ist immer wieder Unordnung und Disziplinlosigkeit zu beobachten – wohl überwiegend von Seiten der jüngeren Nutzer.

Dies kann auf die Dauer nicht sanktionsfrei bleiben, wenn wir dauerhaft Benefit aus unseren hohen Investitionen ziehen wollen. Ziel des Vorstandes ist es jetzt, Struktur in die Nutzung zu bringen und auf diesem Wege das eine oder andere neue Mitglied zu gewinnen. Erste Anfänge sind gemacht (s. Artikel Monika Heidikker). Die Kommunikation nach außen über die neuen Möglichkeiten, die der RVE mit seinen Fitnessräumen hat, ist aber letztendlich auch Aufgabe eines jeden einzelnen Vereinsmitgliedes.

WEYERS ARCHITEKTEN

www.weyers-architekten.de

- NEU- UND UMBAU
- SANIERUNG
- PROJEKTENTWICKLUNG
- ENERGIEBERATUNG
- THERMOGRAFIE
- ENERGIEAUSWEIS
- LUFTDICHTIGKEITSPRÜFUNG
- LECKAGEORTUNG
- MODELLBAU

VEILCHENWEG 73
44651 HERNE
TELEFON 02325 / 9332-0
TELEFAX 02325 / 9332-32

SPREENENDE 22 A
22453 HAMBURG
TELEFON 040 / 639048-0
TELEFAX 040 / 639048-32

info@weyers-architekten.de

WINTERAKTION:
ENERGIEBEDARFSAUSWEIS AB 320€

BAUJAHR 2004-2005:
Herner Sparkasse, Herne

BAUJAHR 2004:
Mehrfamilienhaus Herne

INFRAROT-AUFNAHME:
Herner Sparkasse, Herne

IN PLANUNG:
Energiesparhäuser, Röhlinghausen

IN PLANUNG:
Mehrgenerationen-Wohnen, Herne

Mit der Einrichtung des Angebotes „Medi-Fitness für Ältere mit und ohne Handicap“ *(s. Artikel H.-J. Siering)* bestehen gute Voraussetzungen für den RVE, sich wieder zu einem echten Familienverein zu entwickeln. Die Großelterngeneration wäre damit schon einmal mit einem Angebot versorgt. Hinzu kommt selbstverständlich, dass sich sogar in höherem Lebensalter – eventuell nach entsprechender Vorbereitung an Land – auch das Rudern wenigstens in seiner Grundform noch erlernen lässt. Dies gilt erst recht natürlich für die Elterngeneration, für die ja jetzt schon ein regelmäßiges, ganzjähriges und fest etabliertes Ruderangebot im Rahmen des Breitensports besteht *(s. Artikel Klaus Kipper-Doktor)*. Dieses müsste – besonders zur kalten Jahreszeit hin – noch durch ein abwechslungsreiches Fitnesstraining ergänzt werden. Auch diesbezüglich sind erste Schritte mit der „Skigymnastik nicht nur für Skifahrer“ mit RK Heinz Westerhaus bereits gemacht.

Bleibt nur noch auf dem Weg zum Familienverein das ganz wichtige Problem zu lösen: unsere Kinder. Hier müssen unsere Übungsleiterinnen schwerpunktmäßig Strategien zur Steigerung der Adhärenz entwickeln. Es sollte nicht passieren, dass der Effekt aufwändiger Akquirierungsmaßnahmen nach wenigen Wochen auf null verpufft ist. In diesem Zusammenhang muss auch unser Selbstverständnis als Leistungssport treibender Verein auf den Prüfstand.

Hilfreich ist da eventuell schon die Erkenntnis, dass es Leistungssport jenseits der Jugendklasse (also älter als 18 Jahre) beim RVE auf absehbare Zeit realistisch betrachtet nicht mehr geben wird. Andersherum sollten wir dem Breitensportgedanken – den wir im Erwachsenenbereich bis hin zur aufwändigen Veranstaltung des Groß-Events Herner Rudertag hoch halten *(s. Artikel Thomas Mackfeld und Klaus Kipper-Doktor/H.-J. Siering)* – auch im Jugend- und Kinderbereich breiteren Raum geben. Da sind schon fast die Qualitäten eines Touristik-Animateurs gefragt, um die Kids heutzutage in ihrer zugegebenermaßen knappen Freizeit von Computer und Facebook wegzubringen zu einer sinnvollen, aber eben auch spaßbetonten Betätigung am Ruderverein. Wenn wir den Eltern dann noch die pädagogischen Werte unserer Sportart bis hin zum möglichen direkten Nutzen für eine akademische Laufbahn *(s. Artikel Charlotte Siering)* vermitteln können – dann haben wir gewonnen, dann wird es auch wieder mehr Kinder im Verein geben und dann wird auch wieder das eine oder andere Leistungssporttalent darunter sein.

Dies alles ist natürlich nur realisierbar vor einem entsprechenden finanziellen Hintergrund. Fortschritte in diesem Bereich versetzen uns in die Lage, demnächst zwei neue Vierer für den Breitensport taufen zu können. Ohne Sponsoren und Spender, denen an dieser Stelle gedankt sei, geht es natürlich nicht. Hoffnungen richtet der Vorstand in diesem Zusammenhang auf den seit mehreren Jahren brach liegenden, jetzt aber wiederbelebten Förderverein, dessen Konzept der erste Vorsitzende des Fördervereins, Manfred Kruse, darlegt *(s. Artikel Manfred Kruse)*.

BRILLEN | KONTAKTLINSEN
SPORTBRILLEN
VERGRÖßERNDE SEHHILFEN

ERFAHRUNG UND KOMPETENZ IM TEAM

Alfons Schäfer, Augenoptikermeister
Stefanie Schäfer, Dipl. Ing. Augenoptik (FH)
Hauptstr. 21 | 44651 Herne
Tel.: 02325/61760
www.blickpunktoptik.com
info@blickpunktoptik.com

BlickpunktOptik

Da aber auch mit Hilfe des Fördervereins die finanziellen Mittel nicht in den Himmel sprießen werden, wird die Aufteilung der begrenzten Ressourcen auch in der Zukunft eine wesentliche Aufgabe des Vorstandes bleiben, bei deren Lösung aber die Meinung der Vereinsfamilie gefragt ist. Dabei geht es um grundlegende Fragen wie z.B. : Welche Bedeutung hat die Teilnahme der aus unseren Reihen stammenden Aktiven Annina Ruppel, Constanze Siering, Gregor Hauffe und Bernd Heidicker an den letzten vier Olympischen Spielen für den Verein – für seine Ausstrahlung nach außen – regional und überregional? Und nach innen?

Oder wird der Identifikationsgrad mit dem Verein eventuell eher besser durch einen positiven Pressebericht über die viertägige Familienwanderfahrt in den Herbstferien auf der Mosel mit 30 Personen erhöht? Oder ermöglichen wir beides finanziell auch weiterhin und nehmen dafür in Kauf, regelmäßig Schuhe und Auto bei regnerischem Wetter nach Besuch des Bootshauses putzen zu müssen, und dass das Überqueren des Sattelplatzes mittlerweile zu einem die Unversehrtheit von Sprung- und Kniegelenken bedrohenden Abenteuer geworden ist?

Verbesserte Transparenz beim Zustandekommen von Entscheidungen verlangt verbesserte Kommunikationsstrukturen. Im digitalen Zeitalter kann ein Verein, der auf der Höhe der Zeit bleiben will, auf die Möglichkeiten von Internet und Social Media nicht verzichten. Die Beseitigung der unverkennbaren Defizite des RVE auf diesem Feld darf auf Dauer auf keinen Fall an den folgenden zwei Faktoren scheitern: an im Verein weit verbreiteten konservativen Einstellungen und – damit möglicherweise direkt zusammenhängend – an dem Umstand, dass sich in einem Verein unserer Mitgliederstärke offensichtlich niemand finden lässt, der kompetent und vor allem willens ist, eine Internet-Seite und einen Facebook-Auftritt zu gestalten und dann auch weiter zu pflegen. Andere Vereine haben mit diesem Thema offensichtlich deutlich geringere Schwierigkeiten. Es steht daher zu befürchten, dass der Vorstand, um qualitativ gleichzuziehen, wiederum eine Menge Geld in die Hand nehmen muss, was dann an anderer Stelle fehlt.

Ein leuchtendes Beispiel dafür, wie es sein sollte, stellt Christa Kleversaat dar, die nunmehr seit ca. 30 Jahren unentgeltlich und bisher auch unermüdlich die Akquise von Annoncen für die REGATTA betreibt und damit auch das Erscheinen dieses Heftes erst ermöglicht. Langsam fühlt sie sich – irgendwie verständlich – aber doch ermüdet und möchte die Angelegenheit gerne in andere Hände geben, findet aber niemanden, der bereit dazu wäre, sie bei diesem Tun zunächst auch nur zu unterstützen. Ich meine, es wird Zeit, dass sich in diesem Verein auch mal die Indianer melden, Häuptlinge sind genug da.

In diesem Sinne: Riemen- und Dollenbruch
und ein dreifach, kräftiges Hipp, Hipp, Hurra *H.-J. Siering*

Elektro-Böing GmbH

Wir installieren für Sie:

- Neu- und Altbauten
- Industrieanlagen
- Satelliten-, Kabel-TV-Anlagen
- EDV-Datentechnik
- Fernmeldetechnik
- Waschmaschinen-Service

Bei Störungen rufen Sie unseren EILDIENST.

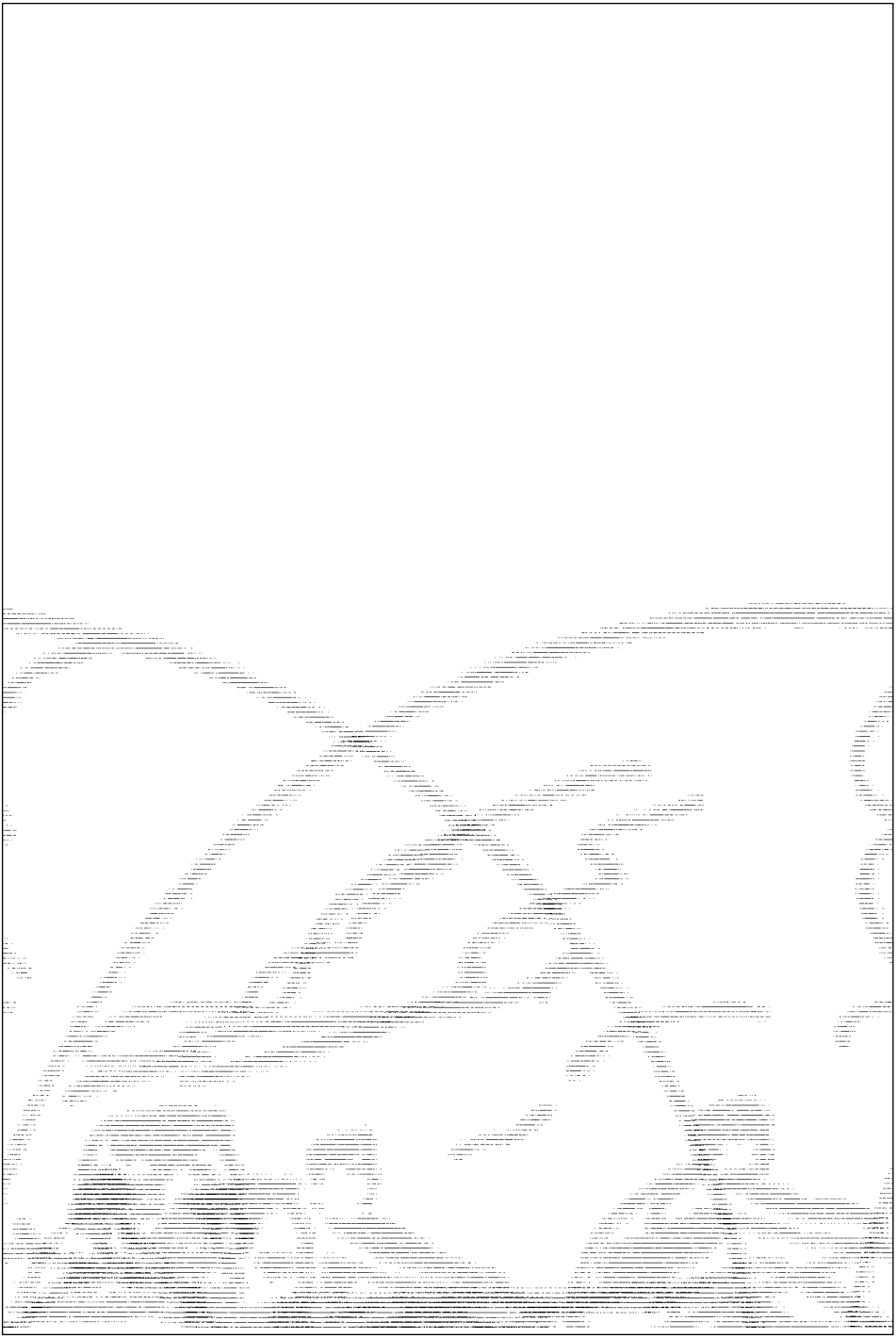
Bladenhorster Straße 43 · 44627 Herne
Tel. 0 23 23/9 39 94-0
Fax 0 23 23/9 39 94-44

Olympiasaison 2012
Am Schlag des Olympia-Achters

Vor einem Jahr noch hatte ich die Olympischen Spiele in London 2012 noch gar nicht auf meiner Rechnung für die kommende Saison – schlussendlich fand ich mich im Sommer am Start der olympischen Regattastrecke in Eton Dorney wieder. Wie es dazu gekommen ist, ist wieder einmal eine lange Geschichte über Wintertraining, Zweier-Selektionen, Ergometertests, Zittern bis zur Olympiaqualifikation und unzähliger weiterer persönlicher Eindrücke.

Constanze Siering am Schlag des Frauen-Olympia-Achters.

Nach der U23-WM 2011 rechnete man eher weniger mit mir und meiner Zweierpartnerin Kathrin Marchand im offenen Bereich, zumal es ja in großen Schritten in Richtung London ging. Mit unseren guten Trainingsleistungen drängten wir uns allerdings dem erweiterten Olympiakader auf und so kam es, dass wir für die Überprüfungen auf dem Ergometer und im Zweier eingeladen wurden. Die Teste erstreckten sich über Winter und Frühjahr und fanden ihren Höhepunkt in einem finalen Ergometertest (2000 m) und einer Zweier-Rangliste in Köln. Zu dieser Zeit steckte meine Partnerin Kathrin grade in der heißen Phase ihres Physikums und war dadurch sehr belastet. Wir beide schätzten unsere Chancen, ernsthaft für den Achter in Frage zu kommen, als gering ein. Dennoch wollten wir zwei uns die Ge-



legenheit bei der Olympiaselektion mitzumachen nicht entgehen lassen. Dementsprechend gelassen konnten wir allen Aufgaben begegnen. Allerdings mussten wir uns dann enttäuscht mit dem 12. Platz der Rangliste zufrieden geben und fanden unsere Chancenlosigkeit für Olympia zumindest theoretisch bestätigt. Jedoch wurden 12 Zweier für weitere Lehrgänge eingeladen.

Da Christian Viedt, der Bereichstrainer für den Frauenriemenbereich, mit der Vorbereitung des Frauen Zweier-ohne betraut wurde, organisierte der DRV mit großem Aufwand einen neuen Trainer für den Frauenachter. Angesichts der zu bewältigenden Olympiaqualifikation und des strukturlosen Haufens an Athletinnen, ein Posten mit Mammutaufgabe für den Leverkusener Ralf Müller.

Bei den Achterlehrgängen stellte sich dann mit der Zeit immer deutlicher heraus, dass die Mädels, die die schnellsten Zweier fuhren, in Kombination nicht den schnellstmöglichen Achter bildeten. Für uns im vermeintlich langsameren zweiten Achter war es natürlich ein Heidenspaß und riesige Motivation, den stärkeren Achter im Training zu schlagen. Durch die verschiedenen Kombinationen im Achtertraining kristallisierten sich dann so langsam die Ruderinnen heraus, die den Achter tatsächlich schnell machten. Kathrin und ich kamen dabei immer gut weg. Diese Situation sorgte natürlich für Furore, Nervosität und Anspannung im Lager der Frauen und Trainer Ralf Müller hatte alle Hände voll zu tun, um die Wogen glatt zu halten.

Die Messbootfahrten in Köln konnten die Trainingseindrücke aus den Achterlehrgängen nur bestätigen und schlussendlich fand sich eine Kombination an Athletinnen zusammen, die man zu Anfang der Saison nicht erwartet hätte. Allerdings hatte jede der erfahreneren Frauen ihre Chance, sich gegen uns junge, vermeintlich Schwächeren durchzusetzen. Ralf Müller hatte die Leistungsträger der Gruppe selektiert, die sich während der Trainingslager als förderlich für die Bootsgeschwindigkeit des Achters, nicht des Zweiers oder gar des Ergometers, erwiesen hatten. Und diese Bootsgeschwindigkeit war für die bevorstehende Olympiaqualifikation bei der Qualifikationsregatta in Luzern Ende Mai ganz dringend nötig - ohne würde keine einzige von uns zu den Spielen fahren.

Nach den ganzen Selektionen, einer wirklich anstrengenden und auch konfliktreicher Zeit, stand es dann also fest: Kathrin und ich würden beim Qualifikationsrennen im Achter sitzen. Und das als Schlagpärchen, Kathrin auf Co-Schlag und ich als Schlagfrau. Das hieß, wenn es klappt, wären wir dabei, kaum zu glauben!

Das Qualifikationsrennen auf dem Rotsee, dem „Göttersee“, in Luzern war dann reiner Nervenkitzel und das aufregendste und härteste Rennen meiner Karriere. Australien sicherte sich einen souveränen Sieg. Wir konnten auf der zweiten

GEOTECHNISCHES BÜRO
PROF. DR.-ING. H. DÜLLMANN GMBH
Geotechnik Umwelttechnik Qualitätssicherung Prüflabor

Baugrund

Spezialtiefbau

Straßenbau

Grundwasser

Altlasten

Deponien

Planung

Prüflabor

Geothermie

Hauptbüro: Aachen Tel. (02 41) 92 83 90
Niederlassungen: Herne Tel. (0 23 23) 38 98 40
Bornheim Tel. (0 22 27) 90 02 83
Internet: www.gbduellmann.de

Streckenhälfte Rückstand auf die Weißrussinnen gut machen und besiegten diese mit einer halben Sekunde auf der Ziellinie. Der zweite Platz reichte aus für den letzten zu vergebenden Startplatz für den Frauenachter bei der Olympischen Regatta in London. Im Ziel konnten wir es kaum glauben, die Erleichterung war riesig. Es war schwarz auf weiß – wir würden in London für Deutschland rudern.

Nach der Qualifikation folgte eine aufregende, schöne aber auch anstrengende Zeit: Das Trainingslager in Ratzeburg. Die steigende Spannung im gesamten Team. Die Arbeit mit unserem neuen Trainer Ralf Müller. Die Einkleidung. Die Abreise nach London. Die Ankunft im Olympischen Dorf der Ruderer. Die ersten Trainingseinheiten auf der olympischen Regattastrecke. Die riesigen Tribünen voller Zuschauer, die uns teilweise schon bei der morgendlichen Trainingsrunde zujubelten. Es boten sich uns so viele unglaubliche Eindrücke in London, dass ich kaum weiß, wo ich anfangen und aufhören soll.

Leider passen in ein olympisches Finale nur sechs Boote und das hieß für unser Startfeld, dass einer der sieben Achter ausscheiden musste. Nach den Vorergebnissen der World Cups und der Qualifikationsregatta waren leider ganz eindeutig wir die Wackelkandidaten. Natürlich setzten wir alles daran, eines der Boote zu schlagen und ich bin mit unserem Rennen im Hoffnungslauf gänzlich zufrieden. Dennoch reichte es nicht, keine kleinen Wunder wollten für uns geschehen und so fanden wir uns im Ziel geschlagen und somit als siebtes Boot ausgeschieden.

Man musste sich eingestehen, dass sich zwar die technische Komponente in unserem Achter dank Trainer Müller bedeutend verbessert hatte, die körperlichen Grundlagen aber bei Weitem nicht ausreichten, um bei professionellen Mannschaften mitzuhalten. Zudem haben Mannschaften wie die amerikanische nicht nur mehr Power, sondern auch einen unschlagbaren Teamgeist, einen unbedingten Zusammenhalt von dem unser Frauenriemenbereich leider nur träumen kann. Ralf Müller lieferte, wie ich finde, zusätzlich zur Rudertechnik und Trainingsmethodik, sehr gute Ansätze um langjährig bestehende Konflikte zwischen unseren Regionalgruppen zu kitten. Allerdings war sein Einsatz sehr kurzfristig und somit auch seine Möglichkeiten leider begrenzt. Um zum internationalen Niveau aufzuschließen, bedarf es allerdings einer langfristigeren systematischen Aufbauarbeit.

Ich werde öfter gefragt, wie ich die Spiele, sportlich gesehen, jetzt im Nachhinein betrachte. Meine Meinung zu den sportlichen Aspekten hat sich seitdem allerdings wenig geändert. Wir haben alle Möglichkeiten genutzt, nach bestem Wissen und Gewissen gearbeitet, uns konzentriert und eine Menge investiert. Ich bin überzeugt, dass die Olympiaqualifikation ohne die neuen Ideen von Ralf Müller nicht möglich gewesen wäre. Genauso überzeugt bin ich allerdings auch, dass die schwierige Situation im Frauenriemenbereich nur durch einen äußerst kompeten-

FMP

falck mohrmann & partner
Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt

Rainerstraße 6, 44651 Herne, Tel. 0 23 25-9 36 70
Bebelstraße 18, 44623 Herne, Tel. 0 23 23-5 20 85
www.fhm-steuern.de

Restaurant Bootshaus
www.Bootshaus-Herne.de

Am Westhafen 27
44653 Herne

Tel: 02325/ 71638

ten Trainer und den moralischen und auch finanziellen Rückhalt des Deutschen Ruderverbandes verbessert werden kann.

Gregor Hauffe und Constanze Siering.

Natürlich bestehen die Olympischen Spiele nicht nur aus der Ruderregatta. Nach unseren Wettkämpfen durften wir eine Woche voller Erlebnisse im olympischen Dorf genießen. Das waren verrückte Tage voller Sport, neuer Freunde und internationaler Bekanntschaften, internationalen Köstlichkeiten in der beeindruckenden Dining Hall, zahlreichen Besuchen im Deutschen Haus, wenig Schlaf und gelegentlichen Kopfschmerzen.

Krönender Abschluss war allerdings die Abschlussfeier im Stadion. Endlich konnten wir unsere pinken Bogner-Jacken ausführen, nachdem wir bei der Eröffnung leider nicht teilnehmen konnten. Dem Erlöschen des olympischen Feuers konnte ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge zusehen: froh, alles geschafft zu haben, traurig, dass es schon vorbei war.

Die Olympischen Spiele in London waren ein einzigartiges Erlebnis für mich und eine ganz andere Erfahrung als eine gewöhnliche Ruderweltmeisterschaft. Besonders gut gefallen hat mir die Atmosphäre an der Regattastrecke: Tausende Zuschauer feuerten uns von den riesigen Tribünen an, was im Rudersport sehr ungewöhnlich ist. Die Stimmung in London selbst und vor allem im olympischen Dorf war ebenfalls super. Alle Menschen waren so freundlich, hilfsbereit und interessiert – man hatte das Gefühl ganz London feiert ein Fest für die Athleten.

Zurzeit nehme ich etwas Abstand vom Rudersport und absolviere ein Auslandssemester in Kanada. Ich genieße meine erste längere Auszeit vom Rudern und habe das Gefühl, dass ich diese auch wirklich brauche, um mich einmal vollständig zu erholen. Ob ich nach Rio 2016 möchte? Na klar, wer würde das nicht wollen? Aber: nicht um jeden Preis. Ich sehe die Situation für das Frauenriemenrudern im DRV kritisch und werde erst einmal noch abwarten, was sich ergibt. Im Moment möchte ich meine Zeit für Dinge nutzen, die in den letzten Jahren etwas kurz gekommen sind. Und…achja – zur Uni gehen wollte ich auch noch!

Constanze Siering

Gregor Hauffe

Ein olymisches Schicksal

Ich erinnere mich noch ganz gut: Klein-Gregor bearbeitet ausdauernd und eifrig mit seinen Füßen das Hüpfekissen im Kettler Hof (ein kleiner Freizeitpark an den Pforten zum Münsterland). Dorthin hatte ich als Sportvorsitzender des RVE mit den Eltern Renate und Rüdiger Hauffe und meiner damaligen Lebensgefährtin Kerstin Rehders (heißt heute auch Siering) einen kleinen Ausflug unternommen zwecks besseren Kennenlernens. Rüdiger hatte vor kurzem seinen Job als Cheftrainer beim RVE angetreten und es ging darum, gemütlich beim Grillen die sportliche Strategie für die nächsten Jahre festzulegen. Wo ging das besser als im Kettler Hof, wo Klein- Gregor im zarten Alter von acht Jahren sich unter Aufsicht bestens austoben konnte und auch reichlich Gebrauch davon machte. Schon damals – so kann ich mich erinnern- fiel die außerordentlich gute Balance, die Koordinationsfähigkeit und die Ausdauer ins (geschulte Sportmediziner –)Auge.

Gregor wuchs praktisch am Bootshaus auf

Dass Papa Rüdiger Klein-Gregor später dann öfter mal mit zum Bootshaus nahm und in den Einer setzte – wer wollte darüber überrascht sein. Und so wuchs Gregor praktisch im Skiff auf. Es geht sogar das Gerücht, dass er schon an Kinderregatten teilgenommen haben soll in einem Alter, in dem andere Kinder noch nicht einmal ahnten, dass sie sich bald dem Rudersport widmen würden. Seine erste gewonnene Medaille von der Kanalregatta 1991 in Marl trägt er noch heute immer bei sich, als Anhänger seines Schlüsselbundes. Und folgerichtig gewann er 1995 und 1996 als 13 und 14 Jähriger den Bundesentscheid im Einer und legte damit den Grundstein für eine außergewöhnliche Ruderkarriere.

Im Juniorenalter konnte er zwar schon mit seinen technischen Fähigkeiten brillieren, besonders im ungesteuerten Zweier, in dem er gemeinsam mit Maximilian Rosetto 1998 Deutscher B-Jugend-meister wurde, jedoch reichte es immer gerade nicht zum ganz großen Wurf. Zweite Plätze bei den Deutschen Junioren Meisterschaften und eine Nominierung zur Junioren WM als Ersatzmann waren die Ausbeute.

Als Vater Rüdiger dann nach zehnjähriger, erfolgreicher Tätigkeit als Cheftrainer den RVE in Richtung Frankfurt verließ zog Gregor ein Stückchen mit und wechselte zum RTHC Bayer Leverkusen. Im U23-Bereich startete er dann richtig durch, wurde allein fünfmal Eichkranzsieger und nahm an U 23-Weltmeisterschaften erfolgreich mit zweimal Silber im Vierer ohne teil. Einen ersten wirklich großen internationalen Erfolg

konnte er im Vierer ohne auf der Weltmeisterschaft in Eton im Jahr 2006 erringen: mit einem grandiosen Rennen errang er die Silbermedaille!

Bei den Olympischen Spielen in Peking 2008 konnte sich sein Vierer ohne trotz der akuten Erkrankung und Auswechselung eines Bootskameraden in einem kaum für möglich gehaltenen Halbfinale für den Endlauf qualifizieren. Nur der zweite Krankheitsfall am Morgen des Endlaufes verhinderte eine bessere Platzierung als den sechsten Platz.

Dann kam die ganz große Zeit des Gregor Hauffe

In drei Jahren hintereinander die nationale Qualifikation für den Deutschlandachter geschafft, einmal zwischendurch noch Deutscher Meister im Zweier ohne geworden – was natürlich den absolut berechtigten Anspruch auf einen Achterstammplatz unterstreicht – und dreimal hintereinander mit dem Achter Weltmeister ohne je ein Rennen zu verlieren : eine grandiose Ruderkarriere muss so oder ähnlich aussehen.

Dann das verflixte Olympiajahr

Doch es kam das verflixte Olympiajahr 2012: vorher schon zur WM in Neuseeland gesundheitliche Probleme gehabt, immer wieder mal kleinere atmosphärische Störungen im Verhältnis zu Achtertrainer Holtmeyer, nicht ganz vermeidbare berufliche Belastungen in der Vorbereitungsphase, und was es sonst noch gegeben haben mag, was den Motor nicht hat vollkommen rund laufen lassen – jedenfalls war Gregor bei der Verkündung der Achterbesetzung für das Olympiajahr nicht mehr dabei. Einen herberen Schlag für einen Dreißigjährigen am Ende seiner Laufbahn kann man sich eigentlich nicht vorstellen. Muss ein Trainer sich für eine solche Entscheidung rechtfertigen? Muss er sicher nicht, aber er sollte doch anständigerweise in einem persönlichen Gespräch mit dem Athleten diesen Schritt ausführlich erläutern. Hat ein solches Gespräch stattgefunden? Wir wissen es nicht und wer will Gregor schon darauf ansprechen?

In London kein Glück und Pech dazu gehabt

Dass das dann im Laufe der Saison folgende Hickhack um die Besetzung des Vierer ohne nicht leistungs-, geschweige denn motivationsfördernd war, das war dem kundigen Beobachter sonnenklar. Leider kam dann noch die alte Fußballerweisheit zum Tragen, dass, wenn man schon kein Glück hat, meistens noch Pech dazu kommt, und bei der Olympischen Regatta ging schief, was nur schiefgehen konnte: die Mannschaft kam nicht richtig in Tritt, hatte möglicherweise auch ein wenig Lospech und qualifizierte sich so gerade knapp für den Endlauf. Was dazu führte, dass man am Endlauftag, an dem es heftig schräg von vorn in die Regattabahn hineinblies, die

Halbfinalsieger auf die begünstigten Bahnen 1 und 2 und die Halbfinal-Dritten auf die vom Winde verwehten Bahnen 5 und 6 setzte. Damit war der deutsche Vierer chancenlos und konnte nicht in das Renngeschehen eingreifen - und Gregor wurde zum zweiten Mal bei Olympia Sechster.

Der RVE gratuliert zu dieser großartigen Karriere

Nun muss man sicherlich den Standpunkt vertreten, dass allein die Teilnahme an zwei Olympischen Spielen hintereinander und der Abschluss mit jeweils einem sechsten Platz eine ganz außerordentliche sportliche Leistung darstellt. Constanze Siering zum Beispiel hätte für sich einen sechsten Platz sicherlich prima gefunden.

Gregor wird vermutlich mit – vorsichtig formuliert – sehr zwiespältigen Gefühlen auf seine letzte, die Olympiasaison zurückblicken. Für uns als RV Emscher bleibt eigentlich nur, stolz darauf zu sein, dass ein solcher Sportler aus unseren Reihen hervorgegangen ist und sich uns offensichtlich auch nach Beendigung seiner Ruderlaufbahn immer noch zugehörig fühlt.

H.-J. Siering

IGE
Statik Tragwerksplanung Bauphysik
Ingenieurgesellschaft für Tragwerksplanung mbH
Oliver Ebrecht Dipl.-Ing. BDB, Geschäftsführer, staatlich anerkannter Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz
Westring 303
44629 Herne
Telefon 0 23 23 / 96 55 410
Telefax 0 23 23 / 96 55 412
Mobil 0 171 / 9 70 69 40
E-mail info@ige-herne.de

Aus Wanne in die weite Welt

Meine Saison 2012 – U23 DM und WM

Letztes Jahr war wohl das spannendste in meiner bisherigen Ruderkarriere. Alles begann mit der Entscheidung im Sommer 2011, das schöne Ruhrgebiet hinter mir zu lassen, um in Hamburg das Maschinenbaustudium aufzunehmen und mich natürlich auch dort der starken Leichtgewichtsszene anzuschließen.

In Hamburg angekommen ging sofort das Training los, was einige Umstellungen zum bisherigen Rhythmus mit sich brachte. Anders als zuvor war es nunmehr möglich, durch flexible Unizeiten auch morgens früh bereits die erste Trainingseinheit zu schieben. In der Schulzeit war durch lange Wege und frühen Unterricht nicht daran zu denken gewesen. Auch ließ ich meinen bisherigen Partner Thomas Wichelhaus aus Essen zurück, um mit Jannik Olsson vom Ruderclub Allemannia von 1866 in den Zweier zu steigen. Wie sich nach den ersten paar Einheiten mit ihm und Coach Dirk Brockmann schnell zeigte, war dies auch eine auf Anhieb stimmige Kombination.

Im Dezember 2011 stand wie jedes Jahr die Dortmunder Langstrecke auf dem Programm. Überraschend, trotz eines sich nicht so gut anfühlenden Rennens, belegten wir gleich den 1. U23-Platz vor allen anderen unserer Altersklasse. Ein Superstart für uns, der die Kaderplätze und den Zweier-ohne weiterhin abgesichert hat.

Es folgte die lange Winterpause mit zwei Trainingslagern á zwei Wochen in Soustons, Süd-Frankreich. Bestens vorbereitet für die nun anlaufenden Wettkämpfe kam die nächste Langstrecke in Leipzig im April 2012. Dort war unser Ziel unseren 1. Platz zu verteidigen und nach Möglichkeit den Abstand zu den Booten der Senior-A-Booten zu verkleinern. Nach einem sehr durchwachsenden Rennen bekamen wir das ernüchternde Ergebnis. Unsere Gegner Tobias Franzmann/Can Temel (Saarbrücken/Allemannia), die sich aus unserer Trainingsgruppe gebildet hatten und im Trainingslager sich immer uns geschlagen geben mussten, sowie die Zweitplatzierten der Dortmunder Langstreckenregatta (Sven Kessler und Jonas Kiltau, Gießen/Frankfurt), erzielten schnellere Zeiten als wir. Da jedoch die beiden Boote und wir nur mit einer Differenz von 20 Sekunden auf 6000 Metern ins Ziel kamen war nun auch klar, dass dies der Kreis der Boote zur Bildung für die U23-WM sein würde.

Ein paar Wochen später ging es dann auch endlich mit den richtigen Rennen über die 2000-Meter-Distanz los. Auftakt war die erste jährliche Kleinboot-Überprüfung in Köln. Aufgrund der Ergebnisse der Langstrecke Leipzig wurden zwei Blocks gebildet. Block 1 beinhaltete die Boote der Plätze 1-12, der Rest ging in Block 2. Wir

Heidicker GmbH

IHR Partner für:
SANITÄR
HEIZUNG
KLIMA

Telefon: 02325 / 988310
Rathausstraße 121 A - 44649 Herne

Fliesen
HECKEROTH GMBH
Ausführung sämtlicher Fliesenarbeiten

Fliesen
Heckeroth

Magdeburger Straße 33
44651 Herne
Telefon 0 23 25/3 51 43
Telefax 0 23 25/3 19 29

durften auf Grund des 10. Platzes aller Altersklassen in Leipzig uns im Vorlauf mit einigen Olympia-Kandidaten messen. Das A-Finale konnten wir leider nicht erreichen und stießen dann im kleinen Finale auf Kessler/Kiltau, die uns dort mit 3,5 Sekunden besiegten. Somit wurden wir wieder drittes U23-Boot und 10. insgesamt. Unsere Trainingskammeraden schafften den Einzug ins A-Finale.

Nun hatten wir einen Monat Zeit bis zur nächsten Kleinboot-Überprüfung in Brandenburg, bei der auch entschieden werden sollte, wer zunächst in den Vierer kommt. Da die Zweierleistung der entscheidende Faktor für die Besetzung des Vierers ist, versuchten wir noch mehr Einheiten auf dem Wasser zu verbringen, um hier den Wirkungsgrad über die Technik zu erhöhen.

Dann war es endlich so weit. Nach vier Wochen intensiven Trainings ein erneutes Zusammentreffen mit unseren Gegnern. Die endgültige Entscheidung, wer welchen Platz im U23-Bereich im Kleinboot 2012 einnimmt, sollte an einem Tag fallen. Morgens der Vorlauf, abends das Finale, damit Samstag und Sonntag verschiedene Vierer Kombinationen getestet werden konnten.

Der Vorlauf: wieder gegen die in Köln und Leipzig knapp schneller gewesen Hessen. Wir wussten, wenn wir ihnen jetzt den Zahn ziehen, haben wir sie auch im Finale im Sack. Daher musste ein perfekter Start her. Gesagt, getan. Mit einem starken Start legten wir uns vor das Feld und konnten den Abstand bis ins Ziel halten. Uns war klar, dass sie keinen Endspurt fahren würden, um uns zu besiegen, da auch ein 3. Platz für A-Finale reichte und jedes Korn dort wichtig wird.

Dann das A-Finale: unsere Gegner wieder die Hessen und Tobi und Can aus unserer Trainingsgruppe. Durch die vielen Trainingsrennen und auch die vielen Rennen der vorhergegangenen Saison wusste ich, dass Tobi gerne bei 1000 Metern einen 10er fährt, als ob das Rennen neu gestartet würde. Jannik und ich schworen uns vorher darauf ein, wieder einen solchen Start zu fahren und kurz vor der 1000-Meter-Marke den 10er unseres Lebens zu fahren.
Auch diesmal gelang der Start. Wieder führten wir das Feld an. Man merkte wie wir und unsere Trainingspartner sich vom ganzen Feld Schlag für Schlag absetzten. Kurz vor der 1000-Meter-Marke dann unser Spurt. Tatsächlich: Wir konnten sogar den Abstand vergrößern, doch dann immer wieder gegenseitige Anfeuerungsrufe aus dem gegnerischen Boot. Etwa 300 Meter vor dem Ziel hatten sie uns dann eingeholt. Janniks Endspurt-Kommando kam leider nicht, und wir gingen als 2. durchs Ziel. Egal! Einfach nur ein Superrennen. Nur 2 Sekunden hinter Tobi und Can und 8 Sekunden vor den Hessen.

Im weiteren Verlauf des Wochenendes stellte sich heraus, dass wir mit Frankfurt/Gießen den schnellsten Vierer bildeten.

GÜNTHER NOLTE

Baugeschäft

Hülsstraße 13 • 44652 Herne

Telefax 0 23 25/6 09 35 • ☎ 0 23 25 3 32 43

kern

der Service rund um den Durst

Getränke Kern GmbH
Am Großmarkt 31a· 44653 Herne
Tel.: 0 23 23/28 66, Fax: 0 23 23/2 46 05
E-Mail: info@GetraenkeKern.de
Internet: www.GetraenkeKern.de

Für Ihre Feste liefern wir:

Bierwagen, Kühlwagen, Rundstände, Zapfanlagen, Theken, Sitzgarnituren, Stehtische, Gläser und Getränke auf Kommission

Besuchen Sie auch unseren Abholmarkt auf 800 m²

• Mit über 2500 Artikeln • Parken direkt vor der Tür
• Dauerniedrigpreise • Service bis in den Kofferraum
• Weinabteilung mit ausgesuchten Winzerweinen aus aller Welt

Wir liefern Ihnen auf Wunsch auch alle Getränke direkt ins Haus
Rufen Sie doch einfach unsere Hotline 02323/2866 an!

VELTINS

VELTINS

Getränke Star

Nun also noch im Vierer das Ding bei der letzten offiziellen Qualifikation in Ratzeburg durchbringen und wir sind bei der U23 WM dabei! Vor dem entscheidenden Rennen gab es dann noch zwei verlängerte Trainingswochenenden in Hamburg und dann kam auch schon Ratzeburg mit dem Qualifikationsrennen. Es hatten sich inzwischen noch zwei weitere Vierer gebildet, die versuchen wollten, uns zu schlagen. Eigentlich hatte sich der Vierer ganz gut entwickelt, doch so kurz vor dem alles entscheidendem Rennen war man doch nervöser als erwartet. In dem Rennen konnten wir dann auch nicht die Leistung wie gewohnt abrufen, es reichte jedoch trotzdem, sich mit ausreichendem Abstand vor die nationale Konkurrenz zu legen. Somit hatten wir es geschafft, wir würden nun zur U23-Weltmeisterschaft im Leichten-Vierer ohne nach Trakai in Litauen zur U23-WM fahren.

Konstantin Hermes (rechts) – deutscher U23-Meister im Vierer ohne Steuermann.

Als nächstes standen die WM-vorbereitenden Trainingslager auf dem Programm. Das erste fand in Hamburg statt, wurde dann von den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften in Essen unterbrochen, auf welche dann das zweite Trainingslager in Ratzburg folgte. Bei den „Deutschen" konnten wir Gold im Vierer und Achter erlangen, was auch schon fast Pflicht für uns als Nationalvierer war.

Nach drei Wochen Ratzeburg mit Coach Tim Schönberg vom RC Allemannia waren die Vorbereitungen endlich abgeschlossen und es ging los nach Litauen. Kurz nach unserer Ankunft erfuhren wir, dass wir im Vorlauf gegen Frankreich, Italien, Spanien und die USA antreten müssen. Die ersten drei waren auch gleich die Nationen, die das Jahr zuvor Gold, Silber und Bronze errungen hatten. Damit war unsere Chance auf einen frühen Einzug ins Halbfinale sehr gering, da man dazu mindestens den 3. Platz gebraucht hätte. So war es dann auch. Wir lieferten ein gutes und vor allem schnelles Rennen ab, aber mehr als der 4. Platz war nicht drin. Zu unserem Bedauern mussten wir nachher feststellen, dass wir in jedem anderen Vorlauf von der Zeit her mindestens 2. geworden wären.

„In allen Lebenslagen für Sie da.“

Stiftung Marienhospital

UK RUB UNIVERSITÄTSKLINIKUM DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

„Mit Zuwendung, Kompetenz und Verantwortung“

Universitäre Spitzenmedizin

Bei uns sind Sie rundum gut versorgt. Die Fachkliniken des Marienhospitals Herne decken 85 % aller Krankheitsbilder ab. Spezialisten unterschiedlicher Fachrichtungen arbeiten interdisziplinär zusammen. So können wir gewährleisten, dass Sie die beste Behandlung erhalten.

Damit das so bleibt, arbeiten unsere Mediziner mit zahlreichen Forschungsprojekten heute an der Diagnostik und den Therapien von morgen.

Persönliche Beratung

Wir sind für Sie da, wenn Sie Hilfestellung zur medizinischen Versorgung, zur häuslichen und stationären Pflege oder zu gesundheitlichen Präventions- und Nachsorgeangeboten benötigen.

Medizinische Fachkräfte bieten regelmäßig Patientenseminare an, bei denen man sich über Krankheitsbilder, Therapien oder einfach über eine gesunde Lebensführung informieren kann - kostenlos und in einer angenehmen Umgebung.

Individuelle Betreuung

Ob schnelle medizinische Versorgung, therapeutische Betreuung oder Pflege - die Stiftung Marienhospital hat für alle Bedürfnisse die richtige Einrichtung, Medizinisches Versorgungszentrum, Therapiezentrum und Senioreneinrichtungen sind nur einige davon.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Marienhospital kümmern sich aufmerksam um Sie. Individuell und ganz nach Ihren Bedürfnissen.

www.marien-herne.de 02323 499-0

Somit ging es dann in den Hoffungslauf. Dieses Rennen konnten wir nutzen, um noch einmal an allen Punkten zu arbeiten, die für uns für ein supergutes Halbfinale wichtig waren. Im Hoffnungslauf wurden wir souverän 2. hinter den Amerikanern, die noch einen heftigen Endspurt gefahren waren.

Für das Halbfinale war klar, wenn wir ins Finale kämen, hätten wir als erstmalige WM-Teilnehmer schon einmal viel geschafft und alle Möglichkeiten. Doch das Rennen verlief zunächst nicht, wie es sollte. Am Start hatten wir starken halben Gegenwind. Durch unsere Bahn bedingt ging dieser auch erst später weg als bei unseren Gegnern. Demzufolge waren wir bei der 1000-Meter-Marke nur auf Platz 4, welcher ja nicht für einen Finalplatz gereicht hätte. Bei 1200 Metern fassten wir uns aber ein Herz und fuhren einen 10er nach dem anderen, sodass auf meiner Schlagzahluhr kein Schlag unter 40 Schläge pro Minute mehr angezeigt wurde. Die Spurts machten sich bezahlt: 2. Platz und somit Einzug ins Finale.
Hier fuhren wir ein gutes Rennen, schafften es aber nicht erneut, am Schluss so zur spurten wie im Halbfinale. Am Ende kam dann der 5. Platz heraus, womit alle mehr als zufrieden waren für eine Crew, die zum ersten Mal mit dabei war.

An dieser Stelle möchte ich mich auch noch einmal bei euch, meinem Verein für die Unterstützung bedanken! Ich bin stolz, den Ruderverein „Emscher“ international repräsentieren zu können! *Konstantin Hermes*

Stadt-Parfümerie Pieper GmbH, Parfümerie International Inhaber: Dipl.-Kfm. Gerd Pieper, Dr. Oliver Pieper, Baukauer Str. 45, 44653 Herne

PERSÖNLICHE, INDIVIDUELLE BERATUNG ALS FAMILIENTRADITION.

Als größte in Privatbesitz befindliche Parfümerie in Deutschland steht unser Name für persönliche und kompetente Beratung eines traditionsreichen Familienunternehmens - seit 1931. Erleben Sie unser internationales Duft- und Kosmetiksortiment & unsere attraktiven Preise.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Familie Pieper

www.parfuemerie-pieper.de

Händler des Jahres* Deutschland '12 Parfümerie

*Befragung von 9.810 Verbrauchern im Zeitraum 14. Mai bis 4. November 2012. Zur Auswahl standen Händler mit min. 7 Filialen.Mehr Informationen unter www.retaileroftheyear.de

Stadt-Parfümerie Pieper

SEIT 1931 IN FAMILIENBESITZ

Kinderabteilung
von außen betrachtet

Häufig passiert es auf der Rückfahrt von uns Freizeitruderern, so ca.1-2 Kilometer vom Bootssteg entfernt: Da bohrt sich schon mal der Schall eines scharfen Ruderkommandos von hinten ins Ohr. „Nach Steuerbord!" oder „Ruder Halt!" heißt es da. Ohne uns umzudrehen wissen wir, was da auf uns zukommt.

Meist ist es ein ganzer Pulk von Kinderbooten, der von den diensthabenden Kindertrainerinnen im Motorboot begleitet wird. Davon haben wir vier: Annika, Johanna, Julia und Melanie. Sie alle machen diese Arbeit neben Beruf, Schule und Studium schon seit Jahren. Alle zeichnet neben jahrelanger eigener Wettkampferfahrung ein waches Auge für die Kinder und eben eine Stimme aus, die ihren Schützlingen locker auch mal über 100-m-Distanz klar macht, wo es lang geht. Die Kinder sind also gut aufgehoben. Alle sind mit sichtlichem Spaß bei der Sache, das sieht man deutlich. Vier mal in der Woche ist Training. In der hellen Jahreszeit immer auf dem Wasser – im dunklen Winter mehr drinnen. Ausdauer, Rückengymnastik und Sportspiele stehen dann auf dem Programm.

Ab dem Frühjahr ist Regattazeit, und an einigen Wochenenden geht es zu Wettfahrten im Großraum Ruhrgebiet. Für die Besten im Verein steht noch der Landeswettbewerb auf dem Programm. Die Sieger vertreten dann Nordrhein-Westfalen auf der Bundesebene. Eine Art „Deutsche Meisterschaft" für Kinder. – Ein tolles Ereignis! Berlin und München waren da schon die Austragungsorte.

Begleitet werden die Regatten häufig von den Eltern, die ihren Nachwuchs im Zieleinlauf anfeuern, während die Trainerinnen, vom Fahrrad aus, die Kinder auf der gesamten Rennstrecke coachen. Manchmal, bei dichter Rennfolge, eine aufreibende Angelegenheit. Insgesamt aber ein schönes Erlebnis für alle. Neben der Freude über die Siege in der Gruppe springt schließlich auch ein gemeinsames Erlebnis in der Natur für die ganze Familie heraus.

Gerade für Kinder ist Rudern beim Ruderverein Emscher eine tolle Sportart, denn nicht überall hat man auch als Kind mal die Möglichkeit mit Weltmeistern und Olympiateilnehmern zusammen zu trainieren. – Also ein Sport mit FUN-Garantie, den nicht jeder macht! Und selbst für die Eltern, die Ihre Kinder vom Bootshaus abholen und dabei ein paar Minuten warten, bietet sich hierbei am Ende des Tages die Gelegenheit für einen kurzen Schnack und der Genuss von etwas frischer Luft.

Klaus Kipper-Doktor

RAG
Montan Immobilien

Die RAG Montan Immobilien bündelt ein vielseitiges Know-how rund um Immobilien und Flächen. Seit über 30 Jahren verwaltet das Unternehmen Liegenschaften des RAG-Konzerns und entwickelt industriell vorgenutzte Areale zu gefragten Standorten.
Dazu gehören Gewerbe- und Industrieflächen, Standorte für Photovoltaik- und Windkraftanlagen, moderne Wohngebiete, Einzelhandel-, Grün-, Freizeit- sowie Naherholungsflächen.
Mit den vier Geschäftsfeldern Entwicklung, Erneuerbare Energien, Umwelt sowie Management unterstützt RAG Montan Immobilien erfolgreich den Strukturwandel im Ruhrgebiet und Saarland.

RAG Montan Immobilien GmbH
Im Welterbe 1-8, 45141 Essen
info@rag-montan-immobilien.de
www.rag-montan-immobilien.de

Die Zukunft ist unser Revier.

Kinder-Regatta
Saison 2012

Endlich war es so weit: unsere älteste Tochter hatte sich entschieden, „Ich möchte rudern." Da ich selber eine große Affinität zum RVE habe und ich mich noch gut an die Regatten meiner Kinderzeit erinnerte, war ich natürlich begeistert, dass mein Nachwuchs ebenfalls an den Wettkämpfen teilnehmen durfte und auch wollte. Meine Frau sah dies in der ersten Zeit etwas kritisch, da sie sich kaum vorstellen konnte, dass sich die Kinder auf dem Wasser mit Booten bewegen könnten ohne Gefahr zu laufen, als „Fischfutter" zu enden.

Der erste Regattatag war gekommen, am 01.05.12 fuhren wir mit freudiger Erwartung nach Oberhausen. Das Wetter war super und wir hatten uns auf einen schönen Tag mit den Kindern gefreut. Dass man als Eltern allerdings dann schnell abgeschrieben war, hatte ich persönlich anscheinend verdrängt. Die Kinder beschäftigten sich den ganzen Tag ohne die Eltern und hatten einen Riesenspaß.

Es kam wie es kommen musste, die Hilfe der Eltern war bei den weiteren Regatten vonnöten. Gerne haben wir zugesagt, um unsere Unterstützung zu signalisieren, als wir aber dann den ersten Aufruf zur Fahrt erhielten, stockte uns der Atem. Treffpunkt 6.30 Uhr und das am geheiligten Wochenende.

Einige Regatten später hatten wir uns als Eltern arrangiert.

Besonders zu erwähnen bleibt die Regatta in Krefeld, hier entschlossen sich die Väter spontan mit den Kindern zur „Strecke" zu fahren. Morgens los und dann erst einmal einen Kaffee. Aus dem einen Kaffee wurde dann mehr als geplant und die ersten Rennen der Kinder wurden in einer sehr aufgeweckten Stimmung verfolgt und entsprechend angefeuert. Aber wie schon im Mai waren die Kinder selbstständig unterwegs und benötigten keine Hilfe. Mittags waren dann alle „Väter" so erschöpft, dass erst einmal ein Mittagsschlaf notwendig wurde.

Während der ganzen Saison waren die Wochenenden als fester Ausflug für die ganze Familie verplant.

Leider geht auch die schönste Zeit einmal zu Ende, am 23. September 2012 war es dann so weit, der Saisonabschluss der Kinderregatten in Mülheim stand an. Auch hier waren wieder viele Eltern anwesend, um die Sprösslinge anzufeuern und zu unterstützen, was auch zu einigen Erfolgen führte.

Das komplette Beton-baumaschinen-Programm aus einer Hand!

- Beton-Mischanlagen
- Beton-Fahrmischer
- Betonpumpen
- Beton-Recycler

SCHWING Stetter

SCHWING GmbH • Postf. 200362 • 44647 Herne • Tel. 02325/987-0
E-Mail: info@schwing.de • Internet: www.schwing.de
Stetter GmbH • Postf. 1942 • 87689 Memmingen • Tel. 08331/78-0
E-Mail: info@stetter.de • Internet: www.stetter.de

Wir freuen uns schon auf die nächste Saison und wissen, dass auch unsere Tochter gerne wieder an den Regatten teilnehmen möchte. Während des Trainings und der Regattasaison hat sich eine tiefe Kameradschaft zwischen den Kindern entwickelt, die sich hoffentlich noch vertiefen wird. Nicht zuletzt ist dies der außerordentlich guten Arbeit der Übungsleiterinnen des RVE zu verdanken.

Ein entspanntes Regattaerleben ist nur dann möglich, wenn man weiß, dass seine Kinder gut und sicher betreut werden. Nur dann bestehen auch keine Bedenken, die Kinder ohne elterliche Aufsicht bis an die Havel reisen zu lassen. Hoffentlich gelingt es uns als Vereinsfamilie in Zukunft die Kinder am Verein weiter zu begeistern, um neue Mitglieder zu gewinnen.

Also, wir freuen uns auf die nächste Saison mit rudersportlichen Grüßen

Familie Dybowski

Kinder-Training beim RVE

Emscher-Hammer als Wundertüte

Ruder-Bundesliga 2012

So überschrieb die WAZ ihren Zeitungsartikel über unseren Männerachter zum Saisonauftakt der Ruder-Bundesliga 2012.

Und in der Tat, die in den vergangenen Jahren sehr erfolgreiche Kooperation mit dem RC Hamm wusste vor dem ersten Renntag ihre Position nicht richtig einzuschätzen. Die in den letzten Jahren erreichten Top-Tabellenplätze sowie das eigentliche Saisonziel „Top 5" schien nach dem Weggang mehrerer Leistungsträger nicht mehr haltbar (u.a. Paul Dienstbach und Thorsten Engelmann, beide Weltmeister im 4-/8+, können sich berufsbedingt nicht mehr einbringen, Jan Müller (RC Hamm) ist studienbedingt nach Berlin gezogen). Ebenso konnte die Saisonvorbereitung aufgrund der dünnen Personaldecke und dem langen Winter nicht im gewohnten Umfang absolviert werden, womit am Ende gut und gerne 500 km Wassertraining fehlten um die neue Kombination sicher einzufahren.

So ging es zum Saisonauftakt 2012 mit dem liebevoll „weißer Wal" genannten Achter, dem dienstältesten Rennboot der Liga, nach Rüdersdorf bei Berlin.

Und bereits im Zeitlauf konnten die Männer um Steuerfrau Steffi Winkelmann ein erstes Ausrufezeichen setzen, erzielte man doch hinter dem Seriensieger Crefeld und Frankfurt die drittschnellste Zeit. Am Ende des ersten Renntages fand sich die Mannschaft auf Tabellenplatz 4 wieder, einem 48 Stunden zuvor nicht für möglich gehaltenem Erfolg.

Um die Ruder-Bundesliga auch in den östlich gelegenen Teilen Deutschlands bekannter zu machen waren im Vorfeld zwei Termine an neue Ausrichter vergeben worden. So war auch der 2. Renntag eine weite Anreise, diesmal nach Bitterfeld. Und wieder gelang ein hervorragender Zeitlauf mit der viertschnellsten Zeit und damit eine gute Ausgangsbasis für die nachfolgenden Rennen. Neben Crefeld und Frankfurt war der in Rüdersdorf am Ende auf dem 2. Platz stehende Achter aus Münster knapp vorgefahren.

Verstärkt durch unseren U23-Nationalmannschaftsruderer Rene Stüven kam es im Viertelfinale zum ersten Mal 2012 zum Aufeinandertreffen mit dem alten Kanalrivalen Rauxel. Nach hochspannenden 350 m mit einem packenden Finish musste man sich äußerst knapp mit 1/10 geschlagen geben! Doch das Ergebnis reichte zum Weiterkommen aus und so traf man im Finale um Platz 3 wieder auf den Lo-

kalrivalen. Kurz vor dem Start heizte der erfahrene Bernd Heidicker seine Mannschaft noch mal richtig an und der Emscher-Hammer konnte am Ende einen deutlichen Start-Ziel-Sieg mit knapp 2 Sekunden Vorsprung erzielen. Die Schmach aus dem Viertelfinale war getilgt und der Emscher-Hammer stand endlich wieder auf dem Treppchen, was natürlich ausgiebig gefeiert werden musste.

Leider kommt nach einem Hoch in der Regel ein Tief, womit wir zum 3. Renntag in Duisburg kommen.

Nach dem Zeitfahren noch mit einem soliden 6. Platz versehen, traf man im Achtelfinale unter anderem wieder auf den Rivalen aus Rauxel. Diesmal nahm das Rennen jedoch einen unerwarteten Verlauf... Bug an Bug liegend ging es mit Schlagzahl 46 auf die letzten 80 m, als ein Steuerfehler von Rauxel dazu führte, dass diese ihre Bahn verließen und mit den halben Riemen in der Bahn des Emscher-Hammer fuhren, verbunden mit ersten Berührungen der Blattspitzen. Um einen Unfall zu vermeiden, welcher bei diesen hohen Schlagzahlen und Kräften sicherlich neben Bootsschäden auch zu Verletzungen der Mannschaft geführt hätte, blieb unserer Steuerfrau Steffi nichts anderes übrig als geistesgegenwärtig unser Boot ebenfalls aus der Linie zu nehmen. Eine gute Platzierung war dadurch natürlich unmöglich und somit befand man sich plötzlich in der 2. Tabellenhälfte um die Plätze 9-18 wieder. Nun hieß es einen kühlen Kopf bewahren und gerade die jüngeren Mannschaftsmitglieder wieder aufzubauen. Dies gelang, und der Achter verabschiedete sich nach zwei folgenden Siegen im Viertel- und Halbfinale

Der Bundesliga-Achter in Jubelpose – Platz vier in Rüdersdorf.

Ingenieurdienstleistungen nach Maß.

Sie suchen das richtige Ingenieurbüro für Ihre speziellen Aufgaben in den Bereichen Planung, Vermessung und Bauleitung? Dann sprechen Sie uns an! Unsere Teams planen, konstruieren und organisieren Projekte präzise und in jeder Größenordnung.

Dr.-Ing. Wesemann Ges.
für Ingenieurgeodäsie mbH
Bobenfeld 1 · D-44652 Herne

Telefon: +49 2325 6376-0
Telefax: +49 2325 6376-100
Internet: www.ib-wesemann.de

mit Platz 10 aus Duisburg. Leider kostete dies wertvolle Punkte in der Tabelle, womit man sich nach 3 Renntagen auf Platz 5 wiederfand.

Es folgte der 4. Renntag in Münster auf dem wunderschön gelegenen Aasee. Bei bestem Ruderwetter und hochpackenden Duellen kämpfte sich der Emscher-Hammer wieder nach oben und belegte am Ende einen guten 6. Platz, womit der 5. Tabellenplatz wieder gefestigt werden konnte.

Saisonfinale war wie schon in den Vorjahren in Hamburg, einer Strecke die dem Emscher-Hammer traditionell sehr gut liegt. Auf der Binnenalster vor der weltbekannten Kulisse des Hotels 4 Jahreszeiten und dem Jungfernstieg ist eine Distanz von gerade mal 280 m zu absolvieren, was höchste Konzentration erfordert. Jeder noch so kleine Fehler kann bei dieser extrem kurzen Strecke schon fatale Folgen haben.

Doch die „Wundertüte“ kam nach der langen Saison noch einmal zum Vorschein. Durch die eingangs erwähnte dünne Personaldecke musste leider genau zum Saisonfinale noch einmal stark improvisiert und gerade auf dieser anspruchsvollen Strecke u.a. auf unsere erfahrene Steuerfrau verzichtet werden. Terminüber-

Offen für Abwechslung aller Art.

Das neue Beetle Cabriolet*.

Entdecken Sie einen Klassiker in aktueller Form. Jetzt bei uns bestellbar.

* Kraftstoffverbrauch des neuen Beetle Cabriolet in l/100 km: kombiniert 7,9-4,5, CO2-Emissionen in g/km: kombiniert 183-118.

Das Auto.

Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Tiemann GmbH

Herrstraße 4, 44653 Herne, Tel. 02325/97389, www.autohaus-tiemann.de

ST. VINCENZ
GRUPPE RUHR

Wir bringen Sie schnell zurück ans Ruder

Im Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der St. Vincenz Gruppe Ruhr

Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der St. Vincenz Gruppe Ruhr, mit Standorten am St. Anna Hospital, Herne und am Marien-Hospital Witten, betreut und unterstützt seit vielen Jahren Sportler aus verschiedenen Bereichen. Vor allem beim Teamsport Rudern ist ein schneller Wiedereinstieg von Teamkollegen von großer Bedeutung.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Sportmedizinern sowie orthopädischen und unfallchirurgischen Spezialisten gewährleistet eine optimale Versorgung im Falle einer Sportverletzung. Langjährige Erfahrung, aktuelle Behandlungsverfahren und die modernste technische Ausstattung sorgen in Kombination mit der richtigen Rehabilitation dafür, dass verletzte Sportler schnellstmöglich wieder ihrem Sport nachgehen können.

Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der St. Vincenz Gruppe Ruhr gehört zu den größten Zentren seiner Art in Deutschland. Es bietet das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum der orthopädischen und unfallchirurgischen konservativen, interventionellen und operativen Versorgung von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates sowie der angrenzenden Strukturen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an. Bei spezifischen sowie fachübergreifenden Notfällen oder Komplikationen wird Tag und Nacht interdisziplinäre Maximalversorgung gewährleistet.

Standorte

St. Anna Hospital
Hospitalstraße 19
D-44649 Herne
Fon 0 23 25 - 9 86 - 20 20
www.annahospital.de
zou@vincenzgruppe.de

Marien-Hospital Witten
Marienplatz 2
D-58452 Witten
Fon 0 23 02 - 1 73 - 19 00
www.marien-hospital-witten.de
zou@vincenzgruppe.de

Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie
Direktor: Prof. Dr. med. Georgios Godolias

ST. VINCENZ
GRUPPE RUHR

schneidungen führten dazu, dass sie an diesem Wochenende zeitgleich bei unserem beliebten Herner Rudertag eingebunden war. Auch wenn mit Konstantin Hermes, der z.Zt. sein Studium in Hamburg absolviert, ein weiterer U23-Nationalmannschaftsruderer eingesetzt werden konnte, war das ausgegebene Ziel für diesen Renntag kein unnötiges Risiko zu fahren und Tabellenplatz 5 verteidigen. Und es gelang!

Nach 5 Renntagen mit 25 Rennen zwischen 280 m – 350 m steht der Emscher-Hammer am Ende wieder auf dem 5. Tabellenplatz in der 1. Ruder-Bundesliga!

Gerade vor dem Hintergrund der eingeschränkten finanziellen Mittel mit denen gearbeitet werden konnte und damit verbunden dem mit Abstand ältesten Material in der 1. Liga eine sehr gute Leistung.

Aber nach der Saison ist vor der Saison! Nach langen Besprechungen und Analysen kann erfreulicherweise verkündet werden, dass auch 2013 wieder ein Achter in der 1. Ruder-Bundesliga gestellt werden kann, der die Fahne des RV Emscher in die Höhe halten wird.

Unterstützung wird dabei gerne gesehen, auch als Zuschauer bei den Renntagen in der näheren Umgebung. Und wer will, kann natürlich gerne am Mannschaftszelt vorbeikommen um die Mitglieder des Emscher-Hammer näher kennen zu lernen.

Alex Palfner

Mannschaft 2012:

Bernd Heidicker	Vom RC Hamm:
Alexander Palfner	Falk Müller
Moritz Böddinghaus	Jonas Kell
Florian Oonk	Niklas Kell
Dominik Rossetto	Thilo Bialaschik
Rene Stüven	Max Bandel
Konstantin Hermes	
Jan Rupp	Betreuer
Stefanie Winkelmann (Steuerfrau)	Matthias Stallmeyer
Frank Wurstmann	Dieter Müller (RC Hamm)

Termine 2013:

Frankfurt am Main	11.05.2013
Rüdersdorf	08.06.2013
Duisburg	03.08.2013
Kassel	17.08.2013
Hamburg	14.09.2013

Selbstständig leben – solange es geht.

Ambulante Hilfen, die Ihnen das Leben erleichtern: Altenpflege – Krankenpflege – Ambulante psychiatrische Pflege – Hausnotruf – Haushaltsnahe Dienste und mehr ...

02323-9296060, Schulstr. 16
02325-928080, Hospitalstr. 12

Caritas-Sozialstationen

caritas

Das Duschen danach

Brausebad ist eine feine Sache

So ein heißes Brausebad ist ja eine feine Sache. Bei den Minusgraden im Winter und 10 km im Vierer auf dem Wasser freut sich insbesondere der Steuermann auf den so herbeigeführten schnellen Temperaturwechsel.

Wir, die erwachsenen Freizeitruderer im RV Emscher, rudern das ganze Jahr und nahezu bei jedem Wetter. Im Winter misst die Trainingsdistanz häufig nur 10 km, damit Mann oder Frau an den Steuerseilen bei ihrem bewegungsarmen Job nicht zu sehr frieren. Ansonsten spielt die Kälte schon nach wenigen Ruderschlägen kaum noch eine Rolle.

Sind wir in der kalten Jahreszeit häufig nur mit einem Boot auf dem Wasser, so waren es in der Sommersaison 2012 häufig 1 Achter und x-weitere Boote. Dabei rudern bei uns durchaus mal ehemalige (Hoch-)Leistungsruderer mit Breitensportlern zusammen. Diese jüngste Entwicklung im Freizeitrudern hat neue Möglichkeiten bei der Bootsbesetzung eröffnet, von der alle profitieren.

Freizeitrudern ist auch lustig

Bei neuen Mitgliedern, die das Rudern als Freizeitsport entdecken wollen, ist es Ziel der Ruderausbildung, nach Erlernen einiger Grundfertigkeiten, möglichst schnell mit den Fortgeschrittenen zusammen zu rudern ohne zu überfordern.

Das neue Mitglied soll schnell mit wesentlichen Aspekten des Vereinslebens bekannt gemacht werden. Und da sticht neben dem wärmenden Duscherlebnis im Winter das erfrischende Bier oder Wässerchen „danach“ auf der Terrasse unseres Vereinswirtes hervor. Nach gemeinsamer Rudertour schmeckt es nach 10-15 km im Sommer in einer größeren Runde eben am besten. Hier wird dann häufig besprochen, was man denn sonst noch neben den Trainingsterminen am Samstag oder Donnerstag unternehmen kann. Eine Ruderwanderfahrt, ein Treffen im vereinseigenen Fitnesscenter oder der alljährliche Besuch der Cranger Kirmes werden da beispielsweise besprochen.

Gerne freut man sich auch mal über die Fortschritte und Erfolge des Nachwuchses, dem Eltern bei uns bei der eigenen Ruderei aus dem Boot heraus auf Augenhöhe, aber auch mit dann etwas fachlicherer Distanz begegnen können.

Rudern ist ein gesunder Erlebnissport, der alle Muskelgruppen gelenkschonend, aber intensiv beansprucht. Die Einblicke, die man bei regelmäßiger Teilnahme am Training in den Gang der Jahreszeiten gewinnt, sind eine unmittelbare persönliche Erfahrung, die auch hilft Abstand zu gewinnen zu den Dingen des Alltages. So relativiert sich auch der betriebene Zeitaufwand, der ein wenig höher ist als der einsame Lauf um den Häuserblock.

Klaus Kipper-Doktor

ADS – HERNE

Ihr Architekturbüro

Neubau	Entwurf und 3-D-Planung
Umbau	Modernisierung
Altbausanierung	Bauen im Bestand

Denkmalschutzsanierung

Sicherheitskoordinator auf Baustellen

Dipl. - Ing.
Dirk Schröder
Architekt

Dorastraße 46
44625 Herne
Tel.: 02323 / 988033
Fax: 02323 / 987 00 15
Mail: ADS-Herne@web.de

Altherrenachter

Versuch einer Standortbestimmung

Das Wichtigste gleich zu Beginn. Wenn unser Achter auf dem Wasser seine Bahn zieht, dann sitzen da ca. 630 Jahre im Boot, 560 Jahre ziehen und 70 steuern, natürlich im Durchschnitt. Der eine oder andere Akteur ist auch schon mal über 80.

Warum diese Feststellung die wichtigste ist? Nun, wir sind ein Sportverein, und der Sport ist eben das Entscheidende.

Jetzt weiß der Leser: Wenn man sich als junger Mensch Gedanken über seine möglichen Sportaktivitäten macht und sich fürs Rudern entscheidet, dann kann das eine Entscheidung fürs Leben sein. Weil beim Rudern von den Zehen bis kurz vor den Haarspitzen nahezu alle Muskeln in Bewegung, sprich im Training, sind und so die eigene Mobilität bis in die Zeit der weißen Haare oder der glänzenden

Kopfhaut erhalten wird, ist die Frage der Standortbestimmung geklärt. Wer mobil ist, steht mitten im Leben!

Und in dieser Mitte weiß man sich auch beim Rudern auf Mosel, Neckar, Elbe, Saale und etc.

Mittwochs um 16.00 Uhr geht's los, bis Gelsenkirchen und zurück, 10 km. Ab 18.00 Uhr Stammtisch und noch ein wenig unter Freunden. Und wenn Mutter es erlaubt, auch ein bißchen länger. Auch hier mittendrin.

Weil wir Wassersportler sind, spielt das Wetter nur eine untergeordnete Rolle, oder sage ich besser keine?

Jetzt habe ich auch noch von den weniger wichtigen Dingen berichtet. Muss ja auch sein.

Fritz Merle

Betreff:

Muckibude fest in Frauenhand

Beim Anrudern vor mehr als zehn Jahren beschlossen einige Damen des RVE bei einem oder zwei Gläschen Sekt, sich im Ruderverein auch sportlich zu betätigen.

Da Rudern nicht so in Frage kam, haben sie sich für ein Training in der Muckibude entschieden. In der damaligen Zeit traf besonders der zweite Teil des Wortes zu.

Diese Sportstätte war einige Jahre zuvor von Rüdiger Hauffe renoviert worden – ein großes Lob an Rüdiger hierfür. Das konnten wir erst richtig nachvollziehen, als im Rahmen des Großumbaus die Paneele fielen und nackte Backsteinwände mit einer damals anscheinend sehr geschätzten „Michaela“ zum Vorschein kamen.

Nach einigem Hin und Her – dass man für ein paar Frauen die ganze Muckibude sperren sollte war für einige Herren nur schwer nachzuvollziehen – bekamen wir wirklich eine eigene Trainingszeit: donnerstags 10.00-11.30 Uhr. Das hat sich

nach all den langen Jahren aber noch nicht bei allen Herren manifestiert: Frauen unter sich…?

Es war zwar lange Jahre nur ein Fahrrad einsetzbar, der Stepper etwas rostig, der Teppichboden na ja… (dafür gab es künstliches Grün für die Gemütlichkeit) die Geräte etwas ältlich, aber wir hatten

- Cheffetrainer Rüdiger, der uns mit den Geräten und Übungen vertraut gemacht hat
- unseren Brustmuskeltrainer, der uns später unter Angabe profaner Gründe wegrationalisiert wurde
- hatten und haben immer noch eine gute Gemeinschaft, die sportlich und privat harmoniert.

Zu den oben genannten Übungszeiten trifft man sich jeden Donnerstag zum Training. Ergometer, Radfahren, Stepper, Gerätetraining, Gymnastik mit Christa Kleversaat (10.45-11.15 Uhr – wie Christas Zeit es zulässt) stehen auf dem Plan.

Es kann jeder nach seinen Bedürfnissen, nach seiner Fitness und seinem Können trainieren.

Über interessierte Mitturnerinnen, die die Damenrunde verstärken möchten, würden wir uns sehr freuen.

Seit Mitte Januar haben wir probeweise mit Yoga begonnen. Dieser Probekurs, der auf zehn Stunden begrenzt ist, ist ausgebucht.

Wir waren alle sehr skeptisch, da wir mit dem Begriff „Yoga“ nicht viel verbinden konnten. Nach fünf Übungsstunden sind wir gespalten in Begeisterte, Indifferente und Ablehnende.

Unsere Übungsleiterin Merle, eine Studentin der RUB, hat für uns ein Programm aus Dehnung, Spannung und progressiver Entspannung ausgearbeitet, bei dem jeder seine Grenzen selbst bestimmen kann (so drücke ich das als „Yogalaie“ aus). Ich gehöre zu den Begeisterten, kann nach vielen Jahren wieder den Schulterstand = Kerze und nehme gerade den Kopfstand in Angriff.

Wir möchten spätestens im Herbst einen zweiten Kurs – wieder über zehn Stunden – anbieten. Die Zeiten können abgestimmt werden. Alle Interessierte (auch Herren) bitte melden!

Zu guter Letzt – auch dies wird von den Herren interessiert verfolgt: Zu besonderen Anlässen gibt es auch ein Gläschen Sekt!

Monika Heidicker

Medifitness

für Ältere mit und ohne Handicap

Ist Alter schon an sich ein Handicap? Nun, die einen sagen so, die anderen so. Auf jeden Fall kann regelmäßige körperliche Bewegung einen Fitnessgrad erhalten wie man ihn sonst bei zwei Jahrzehnten jüngeren, untrainierten Personen findet. Und vor zwanzig Jahren haben sich doch alle noch gut gefühlt, oder?

Wer jetzt interessiert ist – egal ob Männlein oder Weiblein – kommt mittwochs um 18:30 Uhr und freitags um 17:00 Uhr zum Medifitness-Training ins „Wilhelm Bolzenkötter Gymnasion". Kleinere oder auch größere Handicaps wie künstliche Gelenke, ein paar Koronarstents oder „nur" Übergewicht spielen keine Rolle. Mit sportmedizinisch geeigneten Übungselementen schulen wir Kraft, Ausdauer und Koordinations- und Gleichgewichtsfähigkeit.

Zugegebenermaßen ist bisher keiner der ca. 5-6 regelmäßigen Teilnehmer tatsächlich jünger geworden. Sonst wäre der Zulauf wahrscheinlich auch deutlich größer. Aber mit Sicherheit fühlt man sich nach getaner (Trainings-)arbeit und vor allem nach Überwindung des inneren Schweinehundes fast so, als wenn man schon so – na sagen wir – ca. 5 Jahre jünger sei.

Wer sich jetzt Gedanken macht, ob dieses Angebot nicht was für ihn wäre, macht sich sicherlich die richtigen Gedanken und sollte den nächsten Termin für ein Probetraining wahrnehmen. Die Kapazität für diesen Kurs liegt bei ca. 10 bis 12 Teilnehmern, d.h. es sind noch Plätze frei.

Und irgendwann (vielleicht im Sommer) sind dann alle soweit fit, dass man sich auch mit den bisher Ruderunkundigen darüber unterhalten kann, ob man nicht mal ins Boot steigt, um die Ruderbewegung in ihrer Grundform zu erlernen. Rudern ist nämlich der nahezu ideale Sport für Menschen mit gesundheitlichen Handicaps mannigfacher Art und fürs Alter sowieso (s. auch Artikel Fritz Merle), und schließlich sind wir ja hauptsächlich immer noch ein Ruderverein – wenn auch mit außergewöhnlich schönen und gut eingerichteten Fitnessräumen. *H.-J. Siering*

Cal Women's Crew

Rudern in Californien

Abitur – und was passiert dann?? Rudern und Studieren in Dortmund, wie die große Schwester? Oder doch hinaus in die weite Welt? So oder so ähnlich verliefen meine Gedanken, als das Abitur immer näher rückte und es Zeit war, die ersten Entscheidungen über meine Zukunft zu fällen.

Eine andere Frage war auch: Wollte ich überhaupt noch leistungsmäßig rudern? Nachdem es in den letzten Jahren ruderisch eher schlecht als recht lief und in so ziemlich allem, was ich anfasste, der Wurm war, hat mir schon länger in dem alltäglichen Training – egal ob am Stützpunkt in Dortmund oder im heimischen Kraftraum – etwas die Lust, Motivation und vor allem der Spaß gefehlt. Aber ein Leben so ganz ohne Rudern konnte ich mir zu dem Zeitpunkt auch nicht vorstellen, da ich mir sicher war, dass dann ein großer Teil in meinem Leben fehlen würde.

Nach meiner Teilnahme an der Ergometer-Weltmeisterschaft in Boston im Februar 2011 erweiterte sich die Anzahl der Optionen für mich. Viele University coaches wurden auf mich aufmerksam und ich bekam Angebote von Universitäten verstreut auf dem ganzen amerikanischen Kontinent. Nach Amerika? Ich hatte schon vorher von „Ruderstipendien" in den USA gehört und kannte auch die eine oder andere Ruderin, die sich nach ihrer Junioren-Zeit nach Amerika verabschiedet hatte. So weit weg von zu Hause? Na wenn schon, dann richtig! Ich erkundigte mich nach den Stärken der Teams und den Möglichkeiten der Universitäten. Unter den Angeboten, die ich bekam, war für mich nicht das Richtige dabei. Aber wie wäre es denn mit Berkeley/Californien?! Die angeblich beste Public University der Welt? – Klingt gut! Ein Team bestehend aus Olympioniken bis Junioren-WM Teilnehmern bis hin zu kompletten Anfängern? – Das gibts?! In Californien bei San Fransisco? Amazing! Ich kontaktierte den Head-Coach, traf mich mit ihm in Bled bei der Ruder WM 2011 und schon bald war alles klar: Ich hatte ein „Ruderstipendium" an der University of California, Berkeley.

Ende August 2012 sollte es losgehen. Vorher also noch genug Zeit meiner kleinen großen Schwester bei den Olympischen Spielen in London zuzujubeln. Das war ein großartiges Erlebnis!

Aber warum ist der amerikanische Frauenachter konstant so schnell, fragte ich mich in London: gewinnt in Serie Weltmeisterschaften und Olympische Spiele. Jetzt nach vier Monaten in Amerika kann ich zumindest wagen, Vermutungen anzustellen.

Wir, die Golden Bears, sind ein Team von etwa 55 Frauen im Alter von 17 bis 22. Die Univerität Berkeley bietet ein riesen Sportzentrum und Athleten werden dort und in der Uni unterstützt soweit es Coaches, Physiotherapeuten und Professoren möglich ist. Der Collegesport wird in den ganzen USA unglaublich gefördert. Die ganze Uni steht hinter jedem seiner Sportteams. Besonders zu erkennen ist dies, wenn an „Gamedays" ganz Berkeley ins Footballstadium pilgert und dort 40.000 Plätze füllt, um die Golden Bears auf dem Feld anzufeuern. Der „Studentblock" tobt regelmäßig und lässt sich von Cheerleadern und Einpeitschern weiter anheizen. Jeder Sportler an der University of California ist stolz, sich einen Golden Bear nennen zu dürfen.

Wenn wir in Deutschland eine harte Einheit gemacht haben, ist das in Kalifornien eine lockere. Fast jede Einheit hat einen Wettkampfcharakter, da immer jemand in einem Boot neben dir rudert, neben dir auf dem Ergo fährt oder neben dir läuft. Ein grade geschnaubtes „Good Job" einer Teamkameradin während eines harten Laufs im Stadion lässt sogar mich als fast hoffnungslos langsame Läuferin meine Runden ein paar Sekunden schneller ziehen. Wir sind Belastungen in einer Woche gefahren, die man in Deutschland, zumindest da, wo ich überall trainiert habe, nicht in einem Monat fahren würde.

Sicherlich ist fraglich, ob dies immer zu 100% der richtige Weg ist. Fest steht allerdings: Im Moment verbessere ich mich physisch deutlich und fest steht auch, dass der amerikanische Frauenachter nach 2008 auch 2012 wieder Olympiasieger geworden ist, ganz zu schweigen von den Weltmeisterschaften, die im Laufe der Olympiade errungen worden sind. Jeder in Cal Women's Crew weiss, was das Ziel für 2013 ist und was dafür getan werden muss. Dieser Spirit ist für mich bisher einzigartig und unglaublich motivierend.

We Can Do It!
POST FEB. 15 TO FEB. 28
WAR PRODUCTION CO-ORDINATING COMMITTEE

Neben meinen Teammitgliedern durfte ich auch schon viele weitere, ganz verschiedene Menschen kennen lernen. Das soziale Leben ist zwar etwas anders und man muss mit den kleinen Macken der Amerikaner umzugehen lernen, allerdings kann man dann auch viel Spaß mit ihnen haben.

Was ich jetzt vorhabe? Ich bin schon wieder back in Berkeley. Die Uni beginnt zwar erst in zwei Wochen, aber wir trainieren schon wieder fleißig. Ich werde erstmal hier bleiben und jetzt schon mein zweites Semester beginnen. Obwohl es ziemlich weit weg ist, manchmal etwas Heimweh anfällt und das Leben hier ziemlich anstrengend ist, weiss ich dass ich im Moment am richtigen Ort bin. Ich bin gespannt, was ich in der nächsten Zeit noch erleben darf und wie ich mich weiter entwickle. Ob ich in Deutschland nochmal angreifen will? Auf jeden Fall! Ob dieses, nächstes oder übernächstes Jahr, im Einer oder im Zweier – wer weiß. Vielleicht werd ich auch doch noch zur Läuferin. Amerika ist ja, so sagt man, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.
Good Bye and Go Bears!

Charlotte Siering

World-Masters-Regatta 2012 in Duisburg

Warum in die Ferne schweifen…

…wenn das Gute liegt so nah. Goethe hatte da sicher nicht die World-Masters-Regatta im Auge, aber für 2012 triff es den Nagel auf den Kopf. Duisburg ist um die Ecke und gut war es allemal.

Die Organisatoren haben schon im Vorfeld kräftig die Werbetrommel gerührt. Ein Jahr lang an Interessenten E-Mails vom Fortgang der Vorbereitungen geschickt und dann war sie da: die Regatta der Superlative.

Regatta war da in der Beschreibung etwas kurz gegriffen, Volksfest wäre auch treffend: Auf der Dreieckswiese täglich Showprogramm auf großer Bühne, Zelte, Stände, Fressmeile…und das Wetter, perfekt. Da waren kurzerhand mal einige Quadratkilometer für den Straßenverkehr gesperrt, Müßiggang war angesagt, aber nur an Land.

Von dem bunten Treiben hatten wir aber weniger, auch dank des unglücklich-glükklichen Umstandes, dass uns Uli Groffy als Duisbruder, ääh…., -burger, einen Sonderplatz im Regattahaus zum Bootelagern, besorgt hat. Das machte uns die Wege kurz, (außer zum Regattabüro) und den Blick auf die Rennen gut, aber wir waren auch ziemlich abgeschottet vom Treiben nebendran.

Nette Anekdote: Am dritten Tag (!) haben 2 Schiedsrichter dann doch unseren Aufenthalt im Bootshaus bemerkt (wir, ca. 25 (!) Leute, mussten doch zu jedem unserer Rennen ganz unauffällig im Zielbereich die Regattastrecke überqueren, um zum Start zu kommen) und kamen ganz entrüstet gelaufen, weil sie doch die Boote bisher nicht kontrolliert hatten. Sie haben ja Recht, alles muss seine Ordnung haben. Nachdem sie dann aber die wenigen, noch nicht abgeriggerten Boote beäugt hatten und keine Mängel feststellen konnten, waren sie wieder „friedlich".

Vom RVE waren m. W. drei Aktive am Start (auch das lässt sich wegen der fehlenden gemeinsamen Anreise nicht ganz sicher sagen, ohne die unendlich lange Ergebnisliste zu zerpflücken.) EINE startete definitiv für den RVE: Steffi Winkelmann. Wir konnten sie nämlich für einige Rennen als Steuerfrau gewinnen. So steuerte sie uns gleich im Eröffnungsrennen am Donnerstag gegen Dynamo Moskau (Altersklasse E= 55J). Wir waren aber noch nicht richtig im Tritt, schon weil wir diese etwas träge Bootsgattung mangels Steuermann/-frau nur ein einziges Mal trainiert hatten. So waren wir nach dem Start eine halbe Länge zurück und

nach heftigem Kampf auf der Strecke sah es im Ziel genauso aus. Zweitbeste Zeit aller Läufe, aber wieder hinter Moskau. Zur Ehrenrettung haben wir dann am Samstag im E-Vierer ohne Steuermann die beste Zeit gefahren, da war Moskau im anderen Lauf und langsamer als wir.

Warum nur Steffi für den RVE fuhr? Nun ja, Jeannette Popp hätte es auch gewollt, aber sie startete im Team der „International Masters" und die haben es nicht auf die Reihe bekommen, dass ich für Oberhausen und sie eigentlich für den RVE fährt. So war sie dann unfreiwillig für den RVO eingetragen. Das ließ sich auch nicht einfach mal ummelden.

Nach den 4 Tagen hatte ich dann nach 6 Starts drei der hübschen Klunker um den Hals und 3 x den 2ten Platz belegt. Jeannette, mit ihren International-Masters, war da nicht ganz so glücklich, immerhin ein zweiter Platz im WB 8+. Aber das letzte Radaddelchen durften wir uns teilen, nein, natürlich bekam jeder eine: Am Abschlusstag haben wir im E-Mixed-8er den Sieg gemeinsam errungen.

Und nun ist schon 2013 da. In diesem Jahr, im August, finden die World-Master-Games in Turin statt. Dieses Mal nicht auf der anderen Seite der Welt wie sonst. Alle 4 Jahre treffen sich, wie bei den Olympischen Spiele alle Sportarten, mit dem kleinen Unterschied, dass die Teilnehmer schon etwas älter sind, etwas. Klar wollen wir dahin. Und die World-Masters-Regatta gibt es natürlich auch wieder, Varese erwartet uns. Die Quartiere sind gebucht. Also dann gleich 2 x Italien im 4-Wochen-Abstand. Erholung wird das nicht, aber wer rastet der rostet, wusste vielleicht auch schon Goethe.

Wolfgang Popp

Zehn „Dicke“ und keine Ende…

Das Team der Stadtverwaltung Herne berichtet

Um es gleich vorwegzunehmen: Das ist kein Trainingsplan für den Weg aufs Treppchen. Den hatten wir auch nicht, als wir uns wieder entschlossen hatten, am Rudertag 2012 teilzunehmen. Wir – das sind Tibo, Michael, Thomas und Bernd, alles Mitarbeiter der Stadt Herne, die seit einigen Jahren ihr Herz an den Rudersport verloren haben.

Die Vier von der Stadtstelle.

2006 starteten wir, damals noch in etwas anderer Besetzung, beim ersten Rudertag und waren froh, dass wir uns auf der 300 m langen Strecke keinen „Krebs“ einfingen. In den folgenden Jahren nahmen wir uns vor, unsere Technik zu verbessern und hatten zudem die Stoppuhr eisern im Blick.

Lust auf's Rudern treibt auf den Kanal

Die Gründe für Trainingszeiten über 1:20 Min. auf 300 m wurden leidenschaftlich diskutiert, wobei man schnell zu dem Schluss kam, dass es nur an widrigen Winden, Unterströmungen oder besonders beliebt, der fehlenden Leistung der anderen drei im Boot liegen konnte, dass man so langsam war. Nach der einfachen Logik: Wenn ich zu 100 % durchziehe, wie viel Prozent bleiben dann noch für die anderen übrig?

Die Motivation, die unsere Mannschaft zusammenhält, die Lust aufs Rudern macht und die uns immer wieder auf den Kanal treibt, ist nicht das Ziel, beim Rudertag oben auf dem Treppchen zu stehen, sondern in erster Linie der Spaß, den wir gemeinsam beim Sport haben. Aber es wäre gelogen, wenn uns nicht vor dem Rudertag der Ehrgeiz packt und wir beim Training alles aus uns herausholen.

„Die Boote sind ausgerichtet!“

Spätestens dann, wenn es an der Startlinie heißt: „Die Boote sind ausgerichtet“, wird es ernst und ganz ruhig im Boot. „Achtung“ – jetzt noch einmal tief durchatmen. „Los“ – die Körper explodieren beim Start. Wir sind motiviert bis in die Haarspitzen und wollen uns den Sieg holen. Hochwillkommen sind dann Steuerfrauen, die uns mit ihren Anfeuerungsrufen die letzte Kraft aus den Muskeln herausquetschen. Wir nähern uns der Ziellinie und hören die Rufe der Zuschauer immer deutlicher. Jeder weiß, dass die anderen drei in diesem Moment auch alles geben. Jetzt wird Bug an Bug um die letzten Zentimeter gekämpft … noch zehn „Dicke“… und noch zehn … das ist der Kick, das macht eine Regatta aus.

Kampf bis auf die Ziellinie

Wenn man zur Belohnung später auf dem Treppchen steht, ist dieser einzigartige Moment auf dem Kanal fast schon wieder verflogen. Die insgesamt fünf Rennen, die wir 2012 gerudert sind, haben uns ganz schön geschlaucht. Wir hatten starke Gegner, die keinen Zentimeter verschenkt haben. Mit unseren insgesamt 184 Lebensjahren sind wir auch keine ganz junge Mannschaft mehr.

Ob wir in 2013 wieder am Rudertag teilnehmen werden? Mal sehen!

Thomas Mackfeld

Impressum

Herausgeber:	RV Emscher Wanne-Eickel e. V.
V. i. S. d. P.	Dr. H.-J. Siering
Redaktion:	Dr. H.-J. Siering · Christa Kleversaat
Layout:	André Abbenhaus
Gesamtherstellung:	Blömeke-Media, Herne
Auflage 400	April 2013
Anschrift:	RV Emscher Wanne-Eickel e. V. Am Westhafen 27 44653 Herne Telefon: 0 23 61/6 28 04 · www.rvemscher.de

Ergebnisse 7. Herner Rudertag

same procedure as every year

Bei gewohnt traumhaftem Spätsommerwetter erlebten Hunderte von Zuschauern und Aktive beim 7. Herner Rudertag packende Rennen und strahlende Sieger. Bestgelaunte Zuschauer an Land und hochmotivierte aktive Regattateilnehmer ließen sich von dem fünfzigköpfigen Organisationsteam durch die Veranstaltung führen, die wie immer mit einer heißen Fete erst spät in der doch schon recht kühlen Septembernacht endete.

Das rekordverdächtige Meldeergebnis mit über fünfzig Booten machte eine stringente Organisation der Regatta erforderlich, zumal Schifffahrtspausen eingehalten werden mussten. Doch dank der Disziplin und teilweise auch schon Routine der Ruderinnen und Ruderer konnte der Zeitplan gut eingehalten werden, obwohl das mehrköpfige Wettkampfgericht es sich nicht immer leicht machte und von Fall zu Fall auch ein Zielfoto zur Entscheidung über Sieg und Platz hinzuzog. Nach fast 6 Stunden war alles klar und die Sieger in den drei Rennkategorien standen fest.

Im Frauenfinale ergaben sich die folgenden Platzierungen: 1) NWB Verlag GmbH; Ruderblitze, 2) Anton Graf GmbH; Grafs Riverliner, 3) Straßenbahn HCR GmbH; HernerCRocodiles Girls, 4) St. Vincenzgruppe Ruhr mbH; Ladies First, 5) AGR mbH 2; The Trainees Wave Breakers , 6) Gebäudemanagement Herne; Die Herzdamen

In der Leistungsklasse I (Teams mit höherem Trainingsstand, Männer und Mix) wurden nach mehreren Wertungsläufen die folgende Reihenfolge ermittelt: 1) Stadt Herne 1; Wellenbrecher, 2) Anton Graf GmbH 1; Grafs Riverliner 3) Stadt Herne 2; Lange Arme fordern raus, 4) Vulkan Kupplungs- und Getriebebau; Los Vulcanos

In der Leistungsklasse II (Männer und Mix) ergab sich nach Vor- und Hoffnungsläufen sowie den Halbfinals die folgende Platzierungsfolge im Finallauf: 1) Müller – Die Lila Logistik GmbH & Co KG; Die Lila Wikinger, 2) Vulkan Kupplungs- und Getriebebau 2; Speedy Gonzales, 3) ISAP Ag; Boattrip, 4) Stadt Herne 3; Die Nachrücker, 5) rku.it 4; AzuBits, 6) rku.it 2; Bit Blocker

Im anschließenden Superfinale bat dann die Regattaleitung zur Nagelprobe der drei Finalsieger und die Frage, ob der saubere Ruderstil des siegreichen Frauenteams nicht doch den Kraftvorteil der Männer ausgleichen könnte, stand im Raum. Doch auch die Männer wussten, dass beim Rudern Kraft alleine nicht reicht und gaben auch rudertechnisch ein gutes Bild ab.

Die Sieger des Superfinals 2012 des 7. Herner Rudertages sind:

1) Die „Wellenbrecher" der Stadt Herne,
2) die „Lila Wikingern" der Firma Müller-Die lila Logistik,
3) die „Ruderblitzen" des NWB Verlages, die Ihren männlichen Konkurrenten bis zum Schluss ordentlich Druck machten.

Wenn auch immer wieder zu hören ist, dass der Spaß für die teilnehmenden Teams ganz im Vordergrund steht, ist doch beachtlich, mit welchem Ehrgeiz und Kampfgeist dann häufig auf dem Wasser zur Sache gegangen wird. Es gibt Firmen, die mit mehreren Booten ihre – auch gut dotierte – interne Firmenmeisterschaft ausfahren. Sicher eine Regelung, die den einen oder anderen Firmenchef zur Nachahmung anregen könnte. Aufs Betriebsklima dürfte der Einfluss wohl fördernd sein. Und eventuell bleibt sogar mal eine Mannschaft bei dieser gesunden und Arbeitskraft erhaltenden Sportart Rudern hängen – vielleicht schon in diesem Jahr.

Klaus Kipper-Doktor, H.-J. Siering

Der Förderverein
des Rudervereins „Emscher“ stellt sich vor

In der Jahreshauptversammlung am 06.Dezember 2012 haben die Mitglieder des Fördervereins einen neuen Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt:
Vorsitzender: Manfred Kruse · Telefon: 02325/370456
Stellv. Vorsitzender: Joachim Heidicker · Telefon: 02325/988310
Schatzmeister: Annina Ruppel · Telefon: 02325/961944
Schriftführer: Friedhelm Unger · Telefon: 02325/794290.

Welche Ziele hat der Förderverein:

2001 als gemeinnütziger Verein konstituiert, wollen wir den Breiten-, Freizeit- und Leistungssport im Ruderverein “Emscher” finanziell unterstützen. Mit einer gezielten Jugendförderung als ein grundlegendes und wichtiges Element unserer Tätigkeit soll über den Sport Sozialkompetenz vermittelt werden, wozu Leistungswille, Disziplin, Fairness und Anpassungsfähigkeit gehören. Die Ruderinnen und Ruderer sollen die Gelegenheit erhalten, allgemein die Freude am Sport zu erleben und beim Training individuelle positive Erfahrungen zu sammeln.
Im Vordergrund steht der Sport - im Hintergrund wollen wir dafür die finanziellen Rahmenbedingungen absichern. Wir stehen jedoch erst am Anfang unserer Bemühungen. Wir hoffen, dass Firmen und Privatpersonen dazu beitragen, die Belange der Aktiven im Ruderverein “Emscher” zu unterstützen, sei es durch den Mitgliedsbeitrag, die Bandenwerbung oder durch Sponsoring. Jeder Cent, den Sie dem Förderverein zukommen lassen, wird - ohne Abzug von Verwaltungskosten - nur für das oben beschriebene Vereinsziel verwendet. Auch Sie profitieren vom Sport und schaffen zugleich die Grundlage, um die Zukunft des Rudersportangebotes in Herne zu gewährleisten. Wer zielgerichtet bestimmte Maßnahmen oder Aktionen des Vereins unterstützen will, kann dies bei der Zuwendung angeben. Wir sorgen dafür, dass die Gelder im Ruderverein dort ankommen, wofür sie bestimmt wurden. Grundsätzlich sprechen wir jeden an, der helfen möchte , den Sport im Ruderverein “Emscher” zu fördern, voran zu bringen und die Jugendarbeit für die Zukunft zu sichern. Mit den Ideen und dem Engagement von uns allen wird in die Zukunft des Rudersports in Herne investiert. Der Förderverein will Ideen und finanzielle Mittel im Umfeld des Vereins sammeln.

Adresse: Förderverein RV Emscher · An der Burg 3 · 44651 Herne
Telefon: 02325/370456 · E-Mail: kruse.manfred@arcor.de
Bankverbindung: Herner Sparkasse · Kto.-Nr. 26393 · BLZ 43250030

Manfred Kruse

Danksagung

Neue Mitglieder · Geburtstage · Jubiläen

D A N K E

Ganz herzlich danken wir allen Inserenten. Mit der Aufgabe eines Inserates unterstützen Sie unsere Arbeit zur Förderung des Rudersports allgemein und besonders unserer jungen Ruderinnen und Ruderer und helfen, diese Zeitung zu finanzieren. Unsere Bitte an alle Leser der REGATTA: Bevor Sie einen Einkauf tätigen oder einen Auftrag vergeben, schlagen Sie nach in der REGATTA. Unsere Inserenten empfehlen sich!

D A N K E ...

sagen wir auch allen, die sich aufgerafft und mit ihren Zeilen unserer Vereinszeitung Leben gegeben haben.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

und heißen sie herzlich willkommen im RVE!

Im Jahre 2012 traten ein: Lukas und Annika Lux, Anne Brzeszniak, Stefan Breuckmann, Sabine Delling, Nurhayat Kartal, Jendrik Pohl, Susanne Rädisch, Hakan Sarkin, Klaudia Weber, Dominik Wolant, Petra Knollmann, Nora Skopa, Patrick Zugehör, Simon Altas, Niklas Gaier, Jan Holert, Wolf-Jürgen Miletz, Simon Battenfeld, Timo Marquardt und Nico Skock.
In diesem Jahr dürfen wir bereits begrüßen: Leonie Polzin, Frederick Faust, Jürgen Hellmann, Christoph Jäger, Anna Kill, Iris und Jürgen Stallmeyer, Hildegard Plugge.
Aus dem Trainingsplan in dieser Zeitschrift entnehmen Sie unsere sportlichen Angebote. Wir laden Sie auch herzlich ein, an unseren gesellschaftlichen Veranstaltungen, die wir Ihnen mit Rundschreiben mitteilen, teilzunehmen.

G E B U R T S TA G E

„Viel Glück und viel Segen auf all Deinen Wegen – Gesundheit und Frohsinn sei auch mit dabei!“

Alles, alles Gute für das neue Lebensjahr! Mögen auch die persönlichen Wünsche in Erfüllung gehen. Das wünschen wir allen Mitgliedern zum Geburtstag.

„Besondere“ Glückwünsche senden wir allen, die im Jahr 2013 einen besonderen Geburtstag bereits feiern konnten oder noch feiern werden.

Wir gratulieren herzlich:

15.04.1983	Tilo Rentzsch	30 Jahre
28.07.1983	Mustafa Dogan	30 Jahre
05.09.1983	Kethleen Wustmann	30 Jahre
02.08.1973	Ronald Bahls	40 Jahre
14.02.1963	Petra Schulze	50 Jahre
28.06.1963	Manfred Arend	50 Jahre
05.07.1963	Werner Friedhoff	50 Jahre
25.09.1963	Frank Huck	50 Jahre
25.01.1953	Alfred Steinmacher	60 Jahre
13.02.1953	Bernd Nowacki	60 Jahre
24.05.1953	Peter Hoffmann	60 Jahre
22.10.1953	Alfons Schäfer	60 Jahre
05.11.1953	Sigrid Nowacki	60 Jahre
17.07.1948	Heinrich Boeder	65 Jahre
18.09.1948	Berthold Hess	65 Jahre
17.11.1948	Prof. Dr. Joachim Wolf	65 Jahre
17.01.1943	Dr. med. Werner Bitting	70 Jahre
15.03.1943	Theo Frye	70 Jahre
11.08.1943	Peter Kleversaat	70 Jahre
28.08.1943	Gerd Pieper	70 Jahre
28.09.1943	Klaus Großmann	70 Jahre
05.10.1943	Marianne Bolzenkötter	70 Jahre
28.10.1943	Dr. Peter Nölke	70 Jahre
03.03.1933	Bernhard Rösmann	80 Jahre
10.05.1933	Werner Witt	80 Jahre
26.09.1933	Dietrich Kurrat	80 Jahre
21.10.1933	Albert Heinrich	80 Jahre
17.06.1928	Richard Görl	85 Jahre
09.12.1928	Franz Schmitz	85 Jahre

Unsere Vereinsjubilare

Ein Höhepunkt bei unserem alljährlichen Anrudern ist die Ehrung der Mitglieder, die dem RVE über viele Jahre hindurch die Treue gehalten haben.

Mit der Ehrennadel für 10-jährige Mitgliedschaft werden ausgezeichnet:
NoRAe Wöhle – Dröge – Backhoff, Karl-Heinz Plugge, Herbert Stamm und Zaremba GmbH.

Sehr dankbar sind wir für die Treue der nachstehend aufgeführten Mitglieder, die dem RVE zum Teil sehr lange angehören. Gerne nennen wir ihre Namen und danken ihnen für die Treue. Für diese Jahreszahlen stehen uns jedoch keine Ehrennadeln zur Verfügung.

Seit 20 Jahren im RVE:
Oliver Adamski, Michael Chrzon, Renate Hauffe, Volker Mecking, Jürgen Nolte und Dr. med. Kerstin Wittor

Für 35 Jahre Treue danken wir:
Roland Helfer, Peter Steinke und Karl-Heinz Westemeyer

Auf 40 Jahre blicken zurück:
Frank Hauke, Ronald Hauke, Gerd Pieper und Dr. med. Uwe Werfel

55 Jahre Mitgliedschaft – schon eine lange Zeit:
Danke an Prof. Dr. Engelbert Heitkamp und Siegfried Tennig

Den RVE-Urgesteinen Rudolf Juppien (60 Jahre) und Willi Bitomsky (65 Jahre) gilt unser ganz besonderer Dank. Sie sind nicht nur treue Beitragszahler, sondern haben durch ihren persönlichen Einsatz unseren RVE geformt.

Zu den ersten Mitgliedern nach der Gründung des RVE im Jahre 1927 zählte die Wanne-Herner-Eisenbahn GmbH. Wir danken für 85 Jahre besonders gute Nachbarschaft.

N A C H R U F

Wir trauern um unseren Ruderkameraden Dipl.-Ing. Wolfram Wangerin.
*07.01.1948 † 20.05.2012

Wolfgang Wangerin trat am 1.1. 2000 dem RVE bei. Er ruderte in der Breitensportgruppe der Männer. Stieg bei den Wanderfahrten mit ins Boot, war ein gern gesehener Gast bei gesellschaftlichen Veranstaltungen und half mit Rat und Tat beim Bau unserer Fitnessräume.

Wir danken ihm und behalten ihm ein ehrendes Gedenken.

Trainingsplan RV Emscher

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Junioren A/B, Senioren **nach** Absprache am Bootshaus	**Junioren A/B, Senioren** nach Absprache am Bootshaus	**Junioren A/B, Senioren*** nach Absprache am Bootshaus	**Junioren A/B Senioren** nach Absprache am Bootshaus	**Junioren A/B Senioren** nach Absprache am Bootshaus	**Junioren A/B Senioren** ab 10.30 Uhr am Bootshaus	**Junioren A/B Senioren** ab 10.30 Uhr am Bootshaus
Kindertraining 17.30-19.30 Uhr am Bootshaus		**Kindertraining**** 17.30-19.30 Uhr am Bootshaus		**Kindertraining** 17.00-18.30 Uhr am Bootshaus	**Kindertraining** 10.30-12.30 Uhr am Bootshaus	
	Freizeitrudern 18.00-19.30 Uhr am Bootshaus	**Medifitness** 18.30-20.00 Uhr am Bootshaus	**Fitness – ehemalige Leistungssportler***** 18.30-20.00 Uhr am Bootshaus		**Freizeitrudern** 10-12 Uhr allg. Ruderbetrieb oder Fitnesstraining am Bootshaus	
			Meet the Vorstand ab 20.00 Uhr Gastronomie Bootshaus		**Ehemalige Wettkampfruderer** 14 Uhr am Bootshaus	

Winter:

* 18.00-20.00 Uhr Hallentraining Realschule „An der Burg“
** 18-19.30 Uhr Hallentraining Erich-Fried-Gesamtschule
*** ab 18.30 Uhr Fitnessraum am Bootshaus

Die Rudertermine gelten für jede Wetterlage. Ob gerudert werden kann, wird vor Ort entschieden.

Ruderverein Emscher Wanne-Eickel Herten e.V.

Am Westhafen 27, 44653 Herne • www.rvemscher.de

1. Vorsitzender
Dr. med. Hans-Joachim Siering

✆ 02361 36051
✉ siering@rvemscher.de

Ehrenvorsitzender
Manfred Kruse
✆ 02325 370456
✉ kruse.manfred@arcor.de

2. Vorsitzender
Karl-Heinz Wick

✆ 0234 704340
✉ wick@rvemscher.de

Vorsitzender Sport
Bernd Heidicker

✆ 0162 2534061
✉ heidicker@rvemscher.de

Schatzmeister
Alexander Palfner

✆ 02307 9109059
✉ palfner@rvemscher.de

1. Geschäftsführer
Stefan Kruse

✆ 02325 6376210
✉ kruse@rvemscher.de

2. Geschäftsführer
Dr. med Uwe Werfel

✆ 0201 738757
✉ werfel@rvemscher.de

Ehrenmitglieder

Dr. Johannes Baumann
Willi Bitomski
Richard Görl
Bernd Heidicker
Prof. Dr. Dr. Engelbert Heitkamp
Fritz Merle
Rudof Juppien
Christa Kleversaat
Annina Ruppel
Karl-Heinz Wick

Trainerstab

Juniorentrainer
Manfred Arend
✆ 0163 6645174
✉ ma@bloemeke-media.de

Kindertrainerin
kinderabteilung@rvemscher.de
Annika Schröder
✆ 0162 1358529
✉ annika.brandhofer@freenet.de

Julia Preuß de Quiroz
✆ 02325 5958743
✉ julia.diegrosse@gmx.de

Johanna Doktor
✆ 0160 94196112
✉ die_johanna@gmx.de

Melanie Schulze
✆ 0171 3141447
✉ mellaschu@web.de

Breitensport
Klaus Kipper-Doktor
✆ 02361 15027
✉ kp@rvemscher.de

Reinhold Martinetz
✆ 0209 29214
✉ martinetz@rvemscher.de

Ältestenrat

Klaus Großmann
Dieter Kurrat
Fritz Merle
Gerd Pieper
Otto Witthaus

Verwaltungsrat

Verwaltung
Christa Kleversaat
✆ 02325 969837
✉ christa.kleversaat@arcor.de

Vereinsangelegenheiten
Friedhelm Unger
✆ 02325 794290
✉ unger@rvemscher.de

Bernd Fischer
✆ 02323 21421
✉ bernd.fischer@herne.de

Bauwesen / Immobilienmanagement
Oliver Ebrecht
✆ 02325 580087
✉ info@ingenieurbuero-ebrecht.de

Dirk Schröder
✆ 02323 988033
✉ ads-herne@web.de

Haustechnik / Veranstaltungen
Jochen Heidicker
✆ 0151 14928549
✉ heidicker.gmbh@t-online.de

Breitensport / Presse
Klaus Kipper-Doktor
✆ 02361 15027
✉ kp@rvemscher.de

Dr. med. Friedrich Dybowski
✆ 02325 70905
✉ dybowski-herne@t-online.de

Instandhaltung / Fahrzeuge
Bernd Nowacki
✆ 02325 48248
✉ nowacki.b@web.de

IT / Querschnittsfunktion / Historie
Holger Schulze
✆ 0176 67311471
✉ holgerschu@web.de

Wir bringen Ihr Projekt zu Wasser.
Dynamik dank stromlinienförmiger Organisation.

blömeke

Phone +49.23 25.92 97-0 | www.bloemeke-druck.de